Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Bezieher am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

59. Jahrgang. № 289. Sonntag, 18. Oktober 1914.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Sammelnummer für sämtliche Telephonanschlüsse: 25 241. Nachtanschluß: 20 011.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung (am Sonn- u. Montagen nur einmal) 2.50 M., durch auswärtige Annahmestellen bis 2.25 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 2 M. (ohne Bestellgeld). Ausland: Oesterreich-Ungarn 5.45 Kr., Schweiz 5.65 Frks., Italien 7.17 Lire. — Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werd. nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Preise Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Zeile (etwa 8 Silben) 30 Pf., die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispalt. Reklamezeile 1.50 M. Familien-Nachrichten aus Dresden die einspalt. Zeile 25 Pf. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen erhöhte Preise. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt 10 Pf.

Annahme verzinslicher Bareinlagen.
An-, Verkauf und Beleihung von Wertpapieren.
Einlösung von Zins-, Gewinnerträgnisscheinen und ausgelosten Wertpapieren.
Eröffnung laufender Rechnungen u. Scheckverkehr.
An- und Verkauf fremder Geldsorten.

Dresdner Handelsbank
Aktiengesellschaft
Ostra-Allee 9, neben dem Königl. Schauspielhaus • Schlachthofring 7.

Einziehung und Ankauf von Wechseln.
Verwaltung von Wertpapieren, sowie Aufbewahrung geschlossener Wertpakete.
Vermietung von feuer- und einbruchsicheren Stahlfächern unter Verschluß des Mieters und Mitverschluß der Bank.

Wieder ein englischer Kreuzer in den Grund gebohrt.

Unsere Kriegsbeute in Brügge und Ostende. — Die Kämpfe bei Belfort. — Die russischen Verluste bei Schirwindt. Fortdauer der Schlacht bei Warschau. — Die Zeppelinfurcht in England.

Amtliche Meldung aus dem Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 17. Okt., vormittags.

In Brügge und Ostende wurde reichliches Kriegsmaterial erbeutet, u. a. eine große Anzahl Infanteriegewehre mit Munition und 200 gebrauchsfähige Lokomotiven.

Vom französischen Kriegsschauplatze sind wesentliche Ereignisse nicht zu melden.

Im Gouvernement Suwalki verhielten sich die Russen am gestrigen Tage ruhig. Die Zahl der bei Schirwindt eingebrachten Gefangenen erhöhte sich auf 4000. Ebenso wurden noch einige Geschütze genommen. Die Kämpfe bei und südlich Warschau dauern fort. (W. T. B. Amtlich.)

Wieder ein englischer Kreuzer in den Grund gebohrt.

Berlin. (Nichtamtlich.) Aus London wird amtlich unterm 16. gemeldet: Am 15. Oktober nachmittags wurde der englische Kreuzer „Hawke" in der nördlichen Nordsee durch einen Torpedoschuß eines Unterseebootes zum Sinken gebracht. Ein Offizier und 49 Mann sind gerettet und in Aberdeen gelandet. 350 Mann werden vermißt. Zu gleicher Zeit wurde der englische Kreuzer „Theseus" angegriffen, aber ohne Erfolg. Wie uns von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, liegt eine Bestätigung der Nachricht deutscherseits nicht vor. (W. T. B.)

„Hawke" war ein geschützter Kreuzer, der bei einer Wasserverdrängung von 7820 Tonnen 19,5 Knoten lief. Der Kreuzer gehört zu einer älteren Klasse, da er schon im Jahre 1891 von Stapel ging. Die Besatzung beliefe sich auf 550 Mann. — Der Kreuzer „Theseus" ist ein Schwesterschiff des „Hawke".

Unsere Flotte ist nicht untätig, wie die Engländer immer wieder glauben machen möchten. Das beweist der neueste Schlag, den eines unserer Unterseeboote dem englischen amtlichen Bericht zufolge geführt hat und dem ein englischer Kreuzer zum Opfer fiel. Die Engländer haben aus Furcht vor den Angriffen unserer tapferen Unterseeboote die südliche Nordsee, bis in die Nähe der holländischen Küste, mit Minen gesperrt. Sie haben aber wohl nicht daran gedacht, daß die kleinen gefährlichen Boote auch einmal in der nördlichen Nordsee auftauchen könnten. Nun, nachdem sie die bittere Erfahrung gemacht haben, können sie sich Gedanken darüber machen, ob es sich vielleicht empfiehlt, auch in der Nähe der schottischen Küste Minen zu legen. Wenn der Verlust des Kreuzers „Hawke" für die englische Flotte schließlich auch von geringer Bedeutung ist, so wird der kühne Vorstoß der deutschen U.-Boote doch die Wirkung haben, daß die englische Nervosität immer mehr gesteigert wird. Groß scheint sie ja heute schon zu sein, wie die Maßnahmen beweisen, die man an der Küste und in London zum Schutze gegen deutsche Angriffe getroffen hat.

Die Deutschen vor Dünkirchen.

Der soeben aus Nordfrankreich kommende Kriegskorrespondent des „Rotterd. Cour." berichtet, daß die Reste der belgischen Armee aus Antwerpen von französischen Marinetruppen und einiger Kavallerie unterstützt wurden, aber am 15. Oktober schon von den Deutschen angegriffen worden seien. Wahrscheinlich seien die Deutschen schon bei Dünkirchen. Zwischen Dünkirchen und Boulogne würden bald größere Kämpfe erwartet. Der Korrespondent der „Daily Mail" gibt die schwere Niederlage der Verbündeten westlich von Gent zu.

Der Wirkungskreis der belgischen Regierung.

Ein Berliner Blatt berichtet aus dem Großen Hauptquartier, Belgien sei jetzt nur noch ein geographischer Begriff, aber England habe auch dafür gesorgt, daß die belgische Regierung noch jetzt staatsrechtlich wirken könne. Es soll der belgischen Regierung die Insel Guernsey (eine westlich von Cherbourg gelegene Kanalinsel) für die Dauer des Krieges abgetreten haben.

Von der „Gneisenau".

Nach einer bei dem Norddeutschen Lloyd eingelaufenen Depesche liegt die „Gneisenau" unterhalb Antwerpen bei Ebbe etwa zwei Drittel unter Wasser. Die Beschädigungen der Maschinen konnten noch nicht festgestellt werden. Die Boote und die zu Hospitalzwecken getroffenen Einrichtungen sind unbrauchbar gemacht worden. Der Dampfer ist offenbar gänzlich verloren.

Erzählungen belgischer Flüchtlinge.

Aus Ostende in Rotterdam angekommene Flüchtlinge erzählen, daß englische Truppen, als die Deutschen sich der Stadt näherten, schon zum Teil abgezogen waren, zum Teil sich eingeschifft hatten. Englische Kriegsschiffe kreuzen in der Nordsee auf der Höhe von Ostende. In der Nacht zum Dienstag zogen auch 30 000 Mann belgische Truppen in einer Entfernung von einigen Kilometern an Ostende in südlicher Richtung vorbei. In Meir, fast an der holländischen Grenze, erschoß ein belgischer Soldat einen deutschen. Der deutsche Kommandant befahl strenge Untersuchung, und der Bevölkerung bemächtigte sich Furcht vor Maßnahmen der Wiedervergeltung. Uebrigens überschritten noch immer kleine belgische Abteilungen und Streifwachen, die den sie aufscheuchenden Truppen nicht entkommen konnten, die holländische Grenze. Das wichtigste Vorkommnis dieser Art ereignete sich unweit von Chaam an der Grenze der Provinz Nordbrabant. In der Nähe jenes Dorfes fand ein Scharmützel zwischen deutschen und fliehenden belgischen Soldaten statt, rund 100 Mann, unter Führung eines Hauptmanns und zweier Leutnants. Diese Belgier gehörten ursprünglich zur Besatzung der Antwerpener Forts, hatten, nachdem die Festung gefallen war, einen vergeblichen Versuch gemacht, über die Schelde zu setzen und waren schließlich nach der Gegend von Kempen geflohen. Sie hatten sich unterwegs mit Fahrrädern versehen. Später gesellte sich ein Trupp Pioniere zu ihnen, denen der Auftrag erteilt worden war, Eisenbahnlinien zu zerstören. Die Belgier irrten nunmehr ziellos umher und hatten die größte Not, Hunger und Durst zu stillen. In der Nähe von Meerle stießen sie in Wäldern auf deutsche Truppen, die das ganze Grenzgebiet von belgischen Soldaten zu säubern hatten. In der Nähe der holländischen Posten entwickelte sich ein Feuergefecht, das damit endete, daß die Belgier sich auf holländisches Gebiet retteten. Später folgte ihnen wiederum ein Trupp von rund 20 Mann, die erzählten, daß noch zahlreiche Trupps von ihren Verbänden getrennte belgische Soldaten umherstreifen. Die deutschen Posten bewachen sämtliche nach Holland führenden Straßen, so daß das Uebertreten von Belgiern nur in Wäldern und auch Mooren möglich sei. Die Deutschen besetzten auch Heerle und das Kapuzinerkloster, dessen Mönche nach Breda flohen. Auf holländischer Seite schätzt man das Entgegenkommen der deutschen Militärbehörden in Belgien bei den Verhandlungen über die Rückbeförderung, aber man betont, daß Eile not tue. In einem kleinen Lande wie Holland, wo die ganze Bevölkerung wegen der Knappheit der Getreidevorräte schon seit zwei Wochen auf Graubrot angewiesen ist, muß dieses Beherbergen einer Zahl Flüchtlinge, die einem Viertel der Landesbevölkerung gleichkommt („Nieuwe Rotterdamsche Courant" schätzt ihre Anzahl bis jetzt auf 1½ Millionen), üble Folgen für die eigene Arbeiter- und mittellose Bevölkerung haben. Am Donnerstag fuhren um 12, 3 und 7 Uhr aus Rosendaal Züge nach Antwerpen ab. Holländische Eisenbahnbeamte führten sie bis Eschen. Dort wurden sie von belgischen Eisenbahnbeamten, die in deutsche Dienste getreten sind, übernommen. Aber nur sehr wenige Belgier benutzten diese Gelegenheit, nach ihrer Heimat zurückzukehren, und im ganzen wurden nur 350 Fahrkarten gelöst. Unter jenen 350 Reisenden waren sogar noch viele deutsche und holländische Handeltreibende, Vertreter von allerhand Firmen, Bureaubeamte usw. In Vlissingen kann in den Schulen kein Unterricht stattfinden, weil die Schulgebäude mit Flüchtlingen überfüllt sind.

•

Französische Schlachtberichte.

In dem letzten französischen Schlachtbericht wird wieder einmal von allerhand Fortschritten gesprochen, die die Franzosen auf dem linken Flügel und in der Gegend von Reims gemacht haben wollen. Die französischen amtlichen Berichte werden in der Oeffentlichkeit nie sonderlich ernstgenommen. Nachdem die deutsche Heeresleitung nun auf tatsächliche Lügen und Entstellungen in den französischen amtlichen Meldungen hingewiesen hat, wird noch eine größere Skepsis am Platze sein. Die angeblichen französischen Fortschritte um Reims sind, wie aus der amtlichen deutschen Meldung wohl mit Recht gefolgert werden kann, nicht vorhanden, und die auf dem linken Flügel dürften sehr zweifelhaft sein.

Kämpfe bei Belfort.

Die „Köln. Ztg." will aus Zürich wissen, daß die vorgeschobenen Stellungen der Franzosen östlich von Belfort schon am Dienstag von schweren deutschen Mörsern angegriffen worden seien. Die Deutschen gewännen schrittweise Boden.

Eine französische Lüge.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: Gegenüber der Behauptung des „Temps", die deutsche Regierung habe dem Präsidenten Wilson den Gedanken einer Vermittlung eingegeben, wird festgestellt, daß diese Anregung nicht von deutscher Seite gekommen ist. Die deutsche Regierung hat in Anerkennung der guten Absichten des Präsidenten darauf hingewiesen, daß England ausgesprochen habe, es werde den Krieg bis zum Aeußersten führen. Auf der anderen Seite könne das deutsche Volk nach solchen Opfern nur einen Frieden annehmen, der ihm Bürgschaft für seine Sicherheit in der Zukunft bringt.

Der Gipfel der Verlogenheit.

Die „Neue Zür. Ztg." bespricht die Nachrichten des „Temps" über die Landung indischer Truppen in Marseille, denen man die Behauptung zu lesen gebe, daß die Deutschen den Frauen die Brüste abschneiden. Die „Neue Zür. Ztg." ist empört darüber, daß mit solchen Mitteln die tapferen Inder gegen ein Kulturvolk aufgestachelt werden. Aufgabe der Schweizer sei es, unter diesen Umständen zu verhindern, daß alle Brücken der geistigen Brüderschaft abgebrochen werden.

Ein französisches Gelbbuch.

Die französische Regierung wird demnächst ein Gelbbuch über die Voraussetzungen der europäischen Krise veröffentlichen. Die Ausgabe wird in Bordeaux vorbereitet, gedruckt soll das Buch in Paris werden. — Die französische Regierung will offenbar den Versuch machen, den tiefen, dem Dreiverband äußerst ungünstigen Eindruck etwas zu verwischen, den die aktenmäßigen Veröffentlichungen der deutschen Regierung verursacht haben. Das wird ihr aber schwer fallen.

Vergeltungsmaßregeln gegen Frankreich.

Wie amtlich gemeldet worden ist, hat der Bundesrat in seiner letzten Donnerstag-Sitzung eine Vorlage genehmigt über die Behandlung feindlicher Zollgüter in Deutschland. Es handelt sich dabei, wie verlautet, um eine Ermächtigung für den Reichskanzler, Vergeltungsmaßregeln gegen Frankreich zu ergreifen, falls es sich bestätigen sollte, daß die französische Regierung deutsche Waren in ihren Zollschuppen beschlagnahmt und veräußert und den Erlös dafür für sich behalten habe. Die französische Regierung würde damit gegen einen der obersten Grundsätze des Völkerrechts verstoßen haben, daß das Privateigentum unverletzlich ist. Deutscherseits würde in diesem Falle mit französischen, in unseren Zollschuppen lagernden Waren nicht anders verfahren werden. Bis jetzt ist aber eine vollgültige Bestätigung noch nicht erbracht worden, und deswegen hat auch der Reichskanzler von der Ermächtigung noch keinen Gebrauch gemacht. Die dem Reichskanzler vom Bundesrat erteilte Vollmacht gilt auch gegenüber anderen feindlichen Staaten, die sich ebensolche Verletzungen des Völkerrechts zuschulden kommen lassen.

•

Verstärkung der englischen Truppen in Aegypten.

Man schreibt uns: Noch bevor die beabsichtigte Stationierung bedeutender englischer Seestreitkräfte an der ägyptischen Küste durchgeführt werden sollte, sollte eine Verstärkung der englischen Landtruppen in Aegypten erfolgen, die Lord Kitchener im vorigen Jahre für dringend notwendig erachtete. Tatsächlich ist dies aber bis jetzt nicht geschehen. Die rein britische Truppenmacht in Aegypten ist verhältnismäßig recht gering, wenn man den Umfang des Landes, die Stärke der ägyptischen Truppen und vor allem die Gärung der Bevölkerung in Betracht zieht. Es befinden sich nur über 6000 Mann rein britischer Truppen in dem Lande, die sich aus 4400 Mann Infanterie, die in etwa vier Infanterie-Regimentern formiert sind, einem Regiment Kavallerie zu 600 Pferden, und einer auffallend schwachen Artillerie — im ganzen nur etwa 380 Mann — zusammensetzen. Demgegenüber sind die ägyptischen Truppen dreimal so stark. Neun Infanteriebataillone, von denen fünf von britischen und vier von ägyptischen Offizieren befehligt werden, sowie sieben Sudanesenbataillone ergeben schon etwa 10 600 Köpfe. Hierzu kommen noch fünf Eskadrons, ein Kamelkorps, fünf arabische Bataillone, 3750 Mann Genie- und Eisenbahntruppen, sowie vor allen Dingen Artillerie in Stärke von 1280 Mann, so daß die Aegypter ungefähr 18 400 Mann zählen. Ferner sind noch 5500 Mann eingeborene Polizei vorhanden. Es sollten deshalb vor allem die Artillerie und die Infanterie eine wesentliche Verstärkung erfahren. In Indien haben die Engländer bekanntlich die sehr kluge Taktik verfolgt, die Artillerie nur in der Hauptsache von eigenen Truppen bedienen zu lassen, und voraussichtlich wird man dies Prinzip in Aegypten zur Einführung bringen. Im übrigen arbeitet man weiter daran, den Hafen von Alexandrien in einen Kriegshafen mit möglichster Beschleunigung zu verwandeln, so daß dort große Schiffe stationiert werden sollen. Eine Torpedobootsstation wird in Meks bei Alexandria im Nildelta errichtet, und man wird erwarten können, daß demnächst englische Schiffe in Aegypten ihren Aufenthalt nehmen. Aegypten ist als neue Flottenbasis besonders geeignet, da England bestrebt sein muß, den Suezkanal als Weg nach Indien in dauerndem Besitz zu erhalten.

Deutschlands Ueberlegenheit gegenüber England.

Die „Neue Züricher Ztg." führt aus, daß ausgezeichnete geographische Bedingungen für das deutsche Nordseegeschwader, die fast undenkbare Erzwingung eines englischen Einganges in die Ostsee und die Furcht vor den

SLUB
Wir führen Wissen.

Für eilige Leser

am Sonnabend abend.

Der englische Kreuzer „Hawke" ist in der nördlichen Nordsee durch einen Torpedoschuß eines deutschen Unterseebootes in den Grund gebohrt worden.

In Brügge und Ostende wurde reichliches Kriegsmaterial erbeutet, u. a. zahlreiche Gewehre mit Munition und 200 gebrauchsfähige Lokomotiven.

Die vorgeschobenen Stellungen der Franzosen östlich Belfort sind nach der „Köln. Ztg." schon am Dienstag von schweren deutschen Mörsern angegriffen worden.

Die Zahl der bei Schirwindt gefangengenommenen Russen erhöhte sich auf 4000; die Kämpfe bei und südlich Warschau dauern fort.

Die Kämpfe an der österreichischen Front von Stary-Sambor bis zur San-Mündung dauerten auch gestern an; die Russen ziehen sich größtenteils zurück.

König Friedrich August tritt Montag früh von Leipzig aus die Reise nach dem westlichen Kriegsschauplatze an.

Der Sächsische Mühlenverband beschloß, für die unverzügliche Festsetzung von Höchstpreisen einzutreten.

Der portugiesische Kongreß soll nächste Woche einberufen werden, um über die Entsendung eines Expeditionskorps nach Frankreich zu entscheiden.

Die Shantungbahn ist nach Meldungen der Shantung-Eisenbahn-Gesellschaft von den Japanern besetzt; die Beamten sind in Sicherheit.

Tauch- und Torpedobooten es den Engländern unmöglich machten, die deutsche Flotte zum Kampf zu zwingen. Ausschiffung von Landtruppen an der deutschen Nordseeküste erscheine unmöglich, ebenso eine Besetzung von Amsterdam. Die Ueberlegenheit der deutschen Mantelringgeschütze über die englischen Drahtrohrgeschütze sei zudem auch ein Beweis der Ueberlegenheit der deutschen Industrie über die englische, die außerstande war, genügend große Stahlblöcke in der erforderlichen Güte herzustellen. Alles dies beeinflusse die an sich ungleiche Partie zu Deutschlands Gunsten.

Exkönig Manuel bei Grey.

Exkönig Manuel hat Grey einen Besuch abgestattet. Der frühere portugiesische Gesandte Marquis Soveral weilt beim König in Sandringen.

Portugal unser neuer Feind?

Das Wiener K. K. Korresp.-Bur. meldet aus Lissabon: Nächste Woche soll der Kongreß einberufen werden, um über die Entsendung eines Expeditionskorps nach Frankreich zu entscheiden. Die Bevölkerung soll dagegen sein und nur die republikanische Partei dafür.

Die Schantung-Bahn von den Japanern besetzt.

Nach Nachrichten der Schantung-Eisenbahngesellschaft ist die Schantung-Bahn von den Japanern besetzt. Offenbar sind vorher die Lokomotiven unbrauchbar gemacht worden und die Bergwerksschächte unter Wasser gesetzt. Die Beamten und ihre Familien befinden sich in Sicherheit. Die Interessen der Gesellschaft werden von Herrn Charles Bearwood vertreten.

•

Deutsche Verwaltung in Russisch-Polen.

Die deutsche Verwaltung für die von deutschen Truppen in Russisch-Polen okkupierten Gebiete wird bei der Ausdehnung des Landes ziemlich umfangreich. Als Verwaltungschef ist der Regierungspräsident Reichsgraf Dr. von Merveldt aus Münster tätig; ferner sind in die Verwaltung bisher berufen eine Anzahl von Landräten. In Verwaltung genommen sind bereits zehn Kreise in den Grenzgebieten. Auch mehrere Eisenbahnstrecken im südlichen Polen sind bereits in deutschem Betriebe. Infolgedessen ist von der preußischen Eisenbahnbehörde in Czenstochau ein Eisenbahn-Betriebs- und Maschinenamt errichtet worden.

General v. Hindenburg über die Dauer des Krieges.

Aus Brixen wird berichtet, daß ein Mädchen aus Brixen dem Generalobersten v. Hindenburg einen Gruß sandte und als Antwort eine Feldpostkarte folgenden Inhalts erhielt: „Herzlichen Dank für freundliches Meingedenken. Der Krieg dauert hoffentlich so lange, bis sich alles unserem Willen fügt. v. Hindenburg, Generaloberst."

Aus dem russischen Hauptquartier.

Die Kopenhagener Zeitung „Politiken" meldet aus London: Professor Peares von der Universität Liverpool, der von der russischen Regierung eingeladen worden war, dem russischen Heere zu folgen, schildert das Hauptquartier, wo Vertreter der russischen, französischen und amerikanischen Presse versammelt sind. Der Generalstabschef ist einer der jüngsten russischen Generale. Beim Essen wird auf Wunsch des Großfürsten Nikolai kein Alkohol gereicht. Der Besuch des Kaisers auf dem Kriegsschauplatze war eine große Begebenheit. Er ritt ohne Wache durch das Hauptquartier und besuchte Verwundete, teilte Orden aus und empfing eine jüdische Abordnung, der er für die Haltung der Juden dankte.

•

Vom österreichisch-russischen Kriegsschauplatz.

Amtlich wird in Wien vom 16. Oktober mittags verlautbart: Die Kämpfe an unserer ganzen Front, von Stary-Sambor bis zur San-Mündung, dauerten auch gestern an. In der Marmaros nahmen die den Feind verfolgenden Abteilungen Raho in Besitz. Im Tale der Schwarzen Bystrica ziehen sich die Russen, von unseren Truppen bei Rafailowa geschlagen, gegen Zielona zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Generalmajor.

Serbische Greuel.

Die Sofioter Zeitung „Mir", das Organ Geschows, berichtet aus Nisch: Die dort internierten österreichisch-ungarischen Gefangenen seien durchweg Slawen. Die deutschen und magyarischen Gefangenen seien auf dem Wege nach Nisch erschlagen worden.

•

Berlin und Wien.

Der Berliner Bürgermeister Dr. Reicke hat dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner von der Ueberweisung von 40 000 Mark zur Unterstützung der in Berlin lebenden Angehörigen der österreichisch-ungarischen Wehrpflichtigen Mitteilung gemacht. In gleicher Treue hat der Wiener Stadtrat zur Unterstützung von in Not geratener Reichsdeutscher 40 000 Kronen bereitgestellt.

Das amerikanische Rote Kreuz in Ungarn.

Die für Ungarn bestimmte Abteilung des amerikanischen Roten Kreuzes unter Führung von Karl Macdonald ist in Budapest eingetroffen und am Bahnhofe vom Staatssekretär Peronyi empfangen worden.

•

Die Aufklärung im neutralen Auslande.

Die Bemühungen, die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten von Amerika über den wahren Stand des Weltkrieges aufzuklären und Verleumdungen Deutschlands entgegenzutreten, haben in den letzten Wochen erfreulicherweise erhebliche Fortschritte gemacht. Die Berichte des deutschen Hauptquartiers gelangen auf drahtlosem Wege dauernd und täglich nach dort, und den englischen Lügenmeldungen über die Zustände in Deutschland sind diejenigen Amerikaner entgegengetreten, die während der Kriegszeit in Deutschland lebten und so in der Lage waren, aus eigener Anschauung falsche Darstellungen zu berichtigen.

Viel schwieriger lagen bisher die Verhältnisse bezüglich Südamerikas. Auch dort beginnt aber jetzt die Aufklärungsarbeit einzusetzen. Wie dem Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverband aus den Vereinigten Staaten berichtet wird, haben deutschfreundliche Wirtschaftskreise nunmehr einen vollständigen Nachrichtendienst nach Südamerika eingerichtet, so daß jetzt mehrere Male in der Woche ausführliche Kabelnachrichten nach Südamerika, Mittelamerika und Kuba gelangen. Auch von Argentinien aus erfolgt eine Weitergabe der deutschen Nachrichten, so daß jetzt allerseits Kräfte tätig sind, welche der organisierten feindlichen Beeinflussung der öffentlichen Meinung mit Entschiedenheit entgegentreten.

Wiederaufnahme des Schiffahrtsverkehrs zwischen England und Holland.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Die Postdampfer der Seeland-Linie gehen von heute Sonnabend ab wieder nach Folkestone.

Getreide-Ausfuhr aus Rumänien.

Nach Informationen des Bukarester „Vittorul" will die rumänische Regierung den am 3. Oktober bereits geladenen Eisenbahnwagen und Schiffen die Ausfahrt noch gestatten. 8000 Wagenladungen mit Getreide können daher noch ausgeführt werden.

Bulgarien und Rußland.

Zu den letzten Nachrichten über das serbische Schreckensregiment in Mazedonien schreibt das Sofioter Blatt „Cambana": Wenn die Serben und Griechen Henker der mazedonischen Bulgaren sind, so sind doch ihre schrecklichsten Feinde die Russen, die den Serben und Griechen das bulgarische Mazedonien ausgeliefert haben. Es ist ein frevelhaftes Verbrechen, anzunehmen, daß die Russen diesmal die Einigung aller Bulgaren zugeben werden. Es wäre einfältig, den Versprechungen Rußlands Glauben zu schenken, das heute die Bulgaren zu müßigen Zuschauern des blutigen Dramas in Mazedonien machen möchte. Bulgarien kann Mazedonien nur durch die Kraft des Schwertes gewinnen. Heute ist es klar, daß Rußland der Beschützer der Henker ist, die Mazedonien dem Untergang weihen möchten. Auf den galizischen Schlachtfeldern wird das Schicksal vieler unter russischem Joche schmachtender Völker wie auch das Schicksal Mazedoniens entschieden werden. Nach der Niederwerfung Rußlands wird für die Bulgaren der Weg nach Mazedonien frei werden.

Die Türkei über den Aufstand der Buren.

Türkische Kreise messen den Meldungen über eine Erhebung der Buren in Südafrika große Bedeutung bei. „Terdschuman-i-Hakikat" meint, der Aufstand könnte als Beginn des Abfalles des englischen Kolonialreiches angesehen werden.

Die neuesten Meldungen lauten:

Dank des Kaisers ans 4. Armeekorps.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach einer Mitteilung des Kommandeurs des 4. Armeekorps (Magdeburg) besuchte der Kaiser am 5. Oktober die neuen Stellungen des Korps, die nach fünftägigem ununterbrochenen Ringen Mann gegen Mann einem tapferen, vorzüglich ausgebildeten Feinde abgenommen worden waren, und sprach seinen Dank für die Leistungen aus. Der Erfolg sei den über alles Lob erhabenen Leistungen der Offiziere und der Hingabe und Tapferkeit der braven Truppen zu danken.

Gefangennahme französischer Rekruten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Bei der Einnahme von Lille sind den Deutschen auch an 1200 Mann französische Rekruten in die Hände gefallen, die in einer Kaserne zum Einkleiden bereitstanden. Ein deutscher Flieger hatte die Aufstellung der Franzosen in der Kaserne auf einem Fluge über die Stadt mit angesehen. Er machte die einziehenden Truppen auf die Rekruten aufmerksam, die sonst, da sie noch nicht eingekleidet waren, als Zivilisten betrachtet worden wären. Die 1200 Gefangenen sind nun gestern nach Merseburg in das dortige Gefangenenlager gebracht worden.

Ein deutsches Flugzeug über Nancy.

Nancy. Eine Taube überflog Nancy am Mittwoch vormittag und warf drei Bomben ab, die auf den Bahnhof fielen. Die erste riß auf einem Nebengleis ein starkes Loch. Die zweite fiel auf den Bahnsteig vor einem Bahnarbeiterhäuschen und zerschnitt die Telephondrähte. Die dritte beschädigte einen Güterwagen. Drei Bahnbeamte wurden verletzt.

Die italienischen Freiwilligen in Frankreich.

Rom. (Priv.-Tel.) Wie aus Frankreich gemeldet wird, sind dort bisher 1330 italienische Freiwillige gefallen. Neulich seien aus einem Kampfe nur 30 Mann zurückgekehrt.

Französische Spione im Reichsland.

Berlin. (Priv.-Tel.) In Weiler im Elsaß wurde nach einer Meldung des „Schlettstädter Tgbl." in feldgrauer Uniform ein Radler festgenommen, der Verdacht erregt hatte. Der Verhaftete entpuppte sich als französischer Spion. — Auch in Straßburg ist ein Spion verhaftet worden, der mit einem Auto durch das Land fuhr, um Lazarette und höhere Militärbehörden zu besuchen. Der Festgenommene hatte sich als Oberingenieur der Firma Krupp ausgegeben und hatte so Zutritt in militärischen Kreisen erlangt.

Der Abtransport deutscher Kriegsgefangener aus Paris.

Paris. Die letzten in Paris befindlichen Deutschen und Oesterreicher werden Paris heute verlassen. Männer vom 17. bis 60. Lebensjahre werden nach St. Vaast im Departement Lemanche, Frauen, Kinder und Greise nach Annonay im Departement Ardeche gebracht. (W.T.B.)

Verurteilung mehrerer Deutscher in Frankreich.

Chalons sur Marne. Das Kriegsgericht des Marnedepartements verurteilte einen dort ansässigen deutschen Landwirt und seine Schwester zum Tode, weil sie beim Rückzuge der deutschen Armee sächsische Soldaten in ihrem Hause versteckt hatten. Ein Bruder der zum Tode Verurteilten und ein Knecht wurden zu fünf Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Sämtliche Angeklagte waren geständig.

Lebensmittelteuerung in Lyon.

Lyon. Auf Ansuchen des städtischen Ausschusses für die Verproviantierung Lyons haben die Militärbehörden den Höchstpreis für 100 Kilogramm Zucker auf 125 Franken festgesetzt. Die Behörden stellen eine eingehende Untersuchung über die Mittel an, die geeignet sind, um eine Lebensmittelteuerung zu verhindern.

Die Zeppelinfurcht in England.

Rotterdam. (Priv.-Tel.) Die „Times" glauben, daß Deutschland in kurzem über rund zwölf Zeppeline für Angriffe gegen englische Städte verfügen werde. Dazu kämen vielleicht noch zwölf Luftschiffe des Parseval-Typs. Die englischen Luftkanonen und Flugzeuge würden aber weit schneller an Zahl zunehmen. Deutschland könnte Nebelwetter für seine Angriffe ausnützen, aber bei Nebel könnten Zeppeline kein Ziel sehen.

Schwierigkeiten der englischen Rekrutierung.

Haag. (Priv.-Tel.) Die Sekretärin der Londoner Vereinigung zur Unterstützung von Soldatenfamilien gibt in einem Brief an die „Times" als Grund für den starken Rückgang der Rekrutierung des englischen Heeres den Wortbruch der Regierung hinsichtlich der Unterstützung der Soldatenfamilien an. Erst wurde die Auszahlung der Unterstützung sechs Wochen lang verzögert, und nun gibt man anstatt der versprochenen 12½ und 15 nur 9 Schilling.

Der Burenaufstand in Südafrika.

Haag. (Priv.-Tel.) Aus Kapstadt meldet Reuters Bureau: Oberst Britz, der an Stelle von Maritz getreten ist, meldet ein Gefecht aller seiner Patrouillen mit einer Abteilung der Aufständischen unter Maritz. Die Regierung nimmt strenge Maßregeln gegen die Aufstandsbewegung vor. Es werden verschiedene bedeutsame Ver-

---

Kunst und Wissenschaft.

†* **Das vaterländische Konzert des Dresdner Julius-Otto-Bundes,** zu dem sich gestern eine über Erwarten große Hörerschar im Gewerbehaussaale eingefunden hatte, gestaltete sich zu einer herzerhebenden, kraftvoll aus dem Geiste unserer großen Zeit herausgewachsenen Kundgebung. Die kernigen deutschen Männerchöre aus alter und neuer Zeit, von mehr als 200 sangeskundigen Kehlen angestimmt, trugen nicht weniger vaterlandsstolze Begeisterung in die Herzen als die geistvolle, die deutsche Freiheit, das deutsche Herz, den deutschen Stahl und den deutschen Glauben preisende Festrede des Hofpredigers Pfarrer Keßler und die formschöne Eröffnungsdichtung Georg Irrgangs, die in wohlgelungenen Versen auf den jäh entfachten Weltenbrand und auf die heilige Verpflichtung aller Deutschen, opferfreudig dem Vaterlande zu dienen und die Kriegsnöte nach bester Kraft zu lindern, hindeutete. Als begeisterter Sprecher dieser Verse bewährte Hofschauspieler Hugo Waldeck seine oft gerühmte Künstlerschaft; auch seine später gebotenen zeitgemäßen Gedichtvorträge vom Furor teutonicus (J. v. Lauff) und vom Eisernen und Roten Kreuz (R. Herzog), sowie die köstlich humoristischen Zeitbilder vom Grafen Haeseler und von der englandüberdrüssigen Feste Gibraltar schlugen dank der prächtigen Vortragsweise zündend ein. Der Abend gewährte ferner den lange entbehrten Genuß, die kerngesunde, edelreife Altstimme von Franziska Bender-Schäfer, der Unvergessenen und in der Hofoper bislang Unersetzten, einmal wiederzuhören; sie sang — selbstverständlich unter herzlichstem Beifall — Schuberts „Dem Unendlichen" und einige (allerdings ohne Rücksicht auf den patriotischen Rahmen des Abends gewählte) Lieder von Hugo Wolf. Unter den Männerchören, die teils von Professor Hugo Jüngst, teils von Kantor W. Borrmann anfeuernd geleitet wurden und ausnahmslos in stimmlichem Wohllaut, sinnvoller Textbehandlung und feinerwogener Abtönung erklangen, gab es auch eine mit einmütig anerkanntem Erfolg gekrönte Neuheit: ein „Landwehrlied 1914" von Heinrich Platzbecker. Das frischmelodische, geschickt harmonisierte und von feinem musikalischen Humor erfüllte Chorlied dürfte bald die Runde durch alle deutschen Männergesangvereine machen. Auch das von echt soldatischem Geiste durchwehte „Reservistenlied 1914" (für Unisonochor mit Klavierbegleitung) von O. Crusius, in dessen Schlußworte auch die Hörer mit einstimmten, ist dank seiner volkstümlichen Melodie als ein Treffer zu bezeichnen. Am Klavier saß Kapellmeister Alfred Elsmann jun. Welch freudig gehobene Stimmung die Vorträge geweckt hatten, lehrte der den Saal machtvoll durchbrausende allgemeine Gesang von „Deutschland über alles!", in den der vaterländische Abend ausklang. — dt.

†* **Ein Wohltätigkeits-Kammerkonzert** veranstaltete gestern Emil Kronke mit einem ganzen Stab von tüchtigen künstlerischen Hilfskräften. Der Künstlerhaussaal war recht gut besetzt, die Stimmung der Zuhörer genußfreudig und dankbar. Mozarts G-moll-Quartett für Pianoforte, Violine, Viola und Violoncello hatte in der bekannten Flötensonate Friedrichs des Großen (unser vortrefflicher Philipp Wunderlich blies sie) einen angenehmen Nachfolger und dann sang Frl. Lotte Kreisler eine Reihe von berühmten Schumannschen Liedern mit hingebungsvollem Vortrag und unter viel Beifall. Herr Kronke zeigte dabei, daß man ein so feines, duftiges Stück wie die „Frühlingsnacht" sehr schön poetisch begleiten kann, auch ohne auf dem Flügel nur zu säuseln. Ein nicht allzu häufig gehörtes, länger ausgesponnenes lyrisch-legendares Klavierstück von Liszt (Lobpreisung Gottes in der Einsamkeit) spielte Fräulein Margret Grube mit Herrn Kronke in der Emil Sauerschen Bearbeitung für zwei Klaviere. Man hörte dem vorzüglich ausgearbeiteten, dynamisch sehr gut abgetönten und klaren Vortrage gerne zu. Zum Schluß boten die Herren Paul Wille, Alfred Spitzner, Prof. Georg Wille, Alwin Starke und Kronke eine Aufführung des Schubertschen Forellen-Quintetts, jenes herrlichen musikalischen Landschaftsbildes, das von der flinken Forelle im Bach so köstlich belebt wird. Und die zahlreichen Mitglieder des Flottenbundes Deutscher Frauen, zu dessen Gunsten das Konzert gegeben ward, mochten dabei wohl der unermüdlich hin und her schwirrenden eisernen Forelle in unseren Kriegsmeeren gedenken, der Unterseeboote, zu deren Vermehrung auch der gestrige Abend sein Teil in klingender Münze beitragen wird. K.

†* **Der bisherige Privatdozent Dr. phil. Hans Heiß** in Bonn wurde zum ordentlichen Professor für romanische Sprachen und Literaturen an der Technischen Hochschule in Dresden ernannt. Heiß, ein geborener Münchener, studierte in München, Würzburg und Paris besonders als Schüler von Prof. Schneegans, erwarb 1904 in Würzburg den Doktorgrad und habilitierte sich ebenda im Sommersemester 1907 mit einer Schrift: „Studien über einige Beziehungen zwischen der deutschen und der französischen Literatur im XVIII. Jahrhundert. I. Der Uebersetzer und Vermittler Michael Huber (1797—1804)". Im Jahre 1901/02 war Heiß in der Redaktion des „Romanischen Jahresberichts" tätig. Im Januar 1909 siedelte er an die Universität Bonn über.

Zum 18. Oktober.

Am 18. Oktober ist ein Jahr verflossen, daß in Leipzig jene gewaltige Feier stattfand, an der ganz Deutschland und ein Teil des Auslandes herzlichen Anteil nahmen: die Einweihung des Völkerschlachtdenkmals.

Es war ein schöner, milder Herbsttag, just so strahlend in Sonne und Freude, wie heute, da diese Zeilen geschrieben werden. In der Vorgeschichte des Weltkrieges nimmt die Einweihung des Völkerschlachtdenkmals ebenso ihren festen Platz ein, wie eine Reihe anderer Zeugnisse nationaler Zusammengehörigkeit und Erhebung, die unseren Feinden hätten zu denken geben müssen: das sind Deutschlands einmütiges Zusammenstehen für Zeppelin nach dem Unfall zu Echterdingen, das Deutsche Turnfest, das unter Teilnahme von Hunderttausenden im Sommer 1913 in Leipzig gefeiert wurde, und die Zeichnungen zum Wehrbeitrag, der Deutschlands Kraft zu Lande und zu Wasser sichern sollte.

Wie haben sich die Zeiten seitdem geändert! Man denke nur daran, daß am Tage vor der Denkmalsweihe, am 17. Oktober, in Leipzig die Einweihung der russischen Gedächtniskirche vorgenommen wurde, die auf dem Leipziger Schlachtfelde zur Erinnerung an 24 000 gefallene Russen errichtet worden ist. Damals wurde mit ehrenden Worten der russischen Waffenbrüderschaft von 1813 gedacht. Großfürst Kyrill von Rußland und ein glänzendes Gefolge von russischen Generalen, an ihrer Spitze der Generalstabschef Jilinski, waren zu der Feier nach

SLUB
Wir führen Wissen.

haftungen im Nordwesten gemeldet, darunter von deutschen Afrikandern, die als Vermittler zwischen dem deutsch-südwestafrikanischen Gouvernement und Maritz gedient haben sollen.

Die Furcht vor der Wahrheit in Rußland.

Berlin. Ein Beispiel dafür, wie unsere Feinde aus begreiflicher Furcht vor der Wahrheit selbst solche Meldungen mundtot zu machen suchen, die wir ihren eigenen Blättern entnehmen, bieten russische Zeitungen. Sie schreiben: Die deutsche Presse schlägt ein eigenartiges Verfahren ein, um ihren Nachrichten aus Rußland und England den Charakter der größeren Glaubwürdigkeit zu verleihen. Sie läßt russische und englische Blätter Dinge sagen, die in diesen Blättern niemals gestanden haben. Es wird hinzugefügt, daß es um Deutschland sehr schlecht bestellt sein müsse, wenn unsere Presse zu solchen Mitteln greife. Wenn dieser Vorwurf wider besseres Wissen erhoben ist, können wir ihn nur mit Verachtung strafen; beruht er aber auf gutem Glauben, so beweist er eben, daß unsere Feinde ihre eigenen Blätter sehr oberflächlich lesen.

Zur Vernichtung des russischen Kreuzers „Pallada".

Mailand. (Priv.-Tel.) Dem „Corriere della Sera" wird aus Petersburg berichtet: Mit dem Kreuzer „Pallada", der von einem deutschen Unterseeboote in den Grund gebohrt wurde, sanken 565 Mann. Von der ganzen Besatzung blieben nur sieben Matrosen und ein Mechaniker, die sich an Land befanden, am Leben. Deutsche Unterseeboote griffen heldenmütig eine ganze russische Kreuzerdivision an. Die „Pallada" sank mit großer Schnelligkeit, weshalb sich niemand retten konnte.

Die russenfeindliche Stimmung in Finnland.

Kopenhagen. (Priv.-Tel.) Aus Helsingfors wird gemeldet, daß die Erregung der Finnländer über die brutale Russenherrschaft täglich wachse. Neuerlich hat die Einführung einer äußerst strengen Zensur, die sich nicht allein auf den Briefverkehr mit dem Auslande und Rußland erstrecke, sondern nun auch auf den Inlandsverkehr ausdehnt, eine Mißstimmung hervorgerufen. Der Urheber der Maßnahme soll der Generalgouverneur sein, der auch seit Kriegsbeginn die russischen Gendarme mit fast unbegrenzten Rechten ausgestattet habe.

*

Ankunft des deutschen Gesandten Grafen Rex in Europa.

Christiania. (Priv.-Tel.) Der deutsche Botschafter in Tokio Graf Rex, der sich nach dem Ausbruch des Krieges mit Japan nach den Vereinigten Staaten begeben hatte, ist jetzt in Europa eingetroffen. Er ist mit dem norwegischen Amerikadampfer „Christianiafjord" gestern abend in Bergen angekommen und nach Christiania weitergefahren.

Berlin bewilligt 100 000 Mark für Elsaß-Lothringen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Berliner Magistrat hat zur Abhilfe gegen die Kriegsschäden in Elsaß-Lothringen einen Betrag von 100 000 Mark bewilligt.

*

Die Spannung zwischen Rußland und der Türkei.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Corriere della Sera" berichtet: Am Dienstag, den 13. Oktober, fuhr die aus 8 Einheiten bestehende russische Schwarz-Meer-Flotte an dem bulgarischen Hafen Warna vorüber südlich in der Richtung auf Burgas und Konstantinopel. Das Bukarester Blatt „Universul" glaubt, daß darin der Beginn der Feindseligkeiten Rußlands gegen die Türkei wegen der Schließung der Dardanellen liege. Auf der türkischen Botschaft in Rom wurden einem Vertreter des „Giornale d'Italia" über die Absichten der Pforte ausweichende Antworten gegeben. Die Türkei täte lediglich, was alle Staaten täten, sie bereite sich auf die Möglichkeit eines Zusammenstoßes vor.

Absperrung Chinas vom telegraphischen Verkehr.

Wien. (Priv.-Tel.) Nach englischem Muster sind Russen und Japaner bemüht, den telegraphischen Verkehr Chinas mit dem Auslande zu unterbinden. Depeschen der chinesischen Regierung an ihre Vertretungen, die über Rußland oder das japanische Kabel geleitet werden müssen, kommen mit unverständlichem Text an, und es ist sicher, daß diese Telegramme von russischer und japanischer Seite absichtlich verstümmelt werden.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 17. Oktober.

—* Se. Majestät der König empfing gestern vormittag im Residenzschloß aus Anlaß seines zehnjährigen Regierungsjubiläums den vorsitzenden Minister im Gesamtministerium, Staatsminister Dr. Beck, den Minister des Königlichen Hauses, Staatsminister a. D. v. Metzsch-Reichenbach, sowie die anwesenden Hofdepartementschefs zur Beglückwünschung. Später besichtigte der König noch in Begleitung des Staatsministers Dr. Beck die Erneuerungsarbeiten in der Katholischen Hofkirche, zu denen Geh. Baurat Schmidt vom Finanzministerium die nötigen Erläuterungen gab. Der König wird sich, wie bereits erwähnt, morgen 8 Uhr 5 Min. abends mit Sonderzug nach Leipzig begeben, im dortigen Palais übernachten und am Montag 7 Uhr 52 Min. früh die Reise nach dem westlichen Kriegsschauplatze fortsetzen.

—* Se. Königliche Hoheit Prinz Johann Georg besuchte heute die Galerie Ernst Arnold und besichtigte mit großem Interesse die gegenwärtige Ausstellung Dresdner Künstler.

—* **Verleihungen des Eisernen Kreuzes.** Ausgezeichnet wurden weiter: Oberst Stengel, Kommandeur des Res.-Inf.-Regts. 102; Hauptmann im Inf.-Regt. 183 Huhn, Sohn des Geheimen Regierungsrats Oberbürgermeisters Dr. Huhn in Gera (erhielt außerdem den Albrechtsorden 2. Klasse mit Schwertern); Hauptmann im Inf.-Regt. 178 Franz; Rechtsanwalt Dr. R. Freytag, Hauptmann d. R. im Gren.-Res.-Regt. 100, 12. Komp. (erhielt ebenfalls den Albrechtsorden mit Schwertern); Intendanturrat im 19. Armeekorps Konrad Bode, Sohn des hier verstorbenen Hofrats Prof. Dr. Bode; Oberarzt im Inf.-Regt. 102 Dr. Tittel, Assistenzarzt an der hiesigen Frauenklinik; Leutnant und Abteilungsadjutant im Res.-Feldart.-Regt. 23 Crahmer; Leutnant d. R. im Inf.-Regt. 103 Rechtsanwalt Dr. Rudolf Herrmann, Crimmitschau, zurzeit verwundet bei den Eltern zur Pflege in Blasewitz; Leutnant und Bataillonsadjutant im Inf.-Regt. 183 Rudolf Pilz (wurde auch mit dem Albrechtsorden 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet); Leutnant und Adjutant im Inf.-Regt. 178 Hans Dietze (erhielt ebenfalls das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern vom Albrechtsorden); Leutnant im Inf.-Regt. 64 Konrad Schala, Sohn des prak. Arztes Dr. Schala in Oederan; Fähnrich im Inf.-Regt. 106 Stengel; Unteroffizier d. R. im Res.-Jäger-Bat. 13, Diplom-Ing. beim städtischen Hochbauamt Walter Rätsch aus Wilsdruff (erhielt zugleich die Ernennung zum Vizefeldwebel); Postassistent Einj.-Freiw., Gefr. im Gren.-Regt. Nr. 100, 6. Komp., Ernst Bendereit aus Dresden, zurzeit leichtverwundet im Lazarett des Ausstellungspalastes; Unteroffizier im Gren.-Regt. 100, 6. Komp., Franz Kaube; Unteroffizier d. R. im Inf.-Regt. 111, Masch.-Gew.-Komp., Erich Sorge, Sohn des Bergbeamten Sorge in Kleinnaundorf, der sich 1870/71 auch das Eiserne Kreuz erwarb.

—* **Der Vereinslazarettzug des Roten Kreuzes.** Wie kürzlich berichtet, stellt der Landesausschuß der Vereine vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen, dem Beispiel Preußens, Bayerns, Württembergs und Badens folgend, einen Vereinslazarettzug, an dessen Ausrüstung in der letzten Zeit auf dem Werkstättenbahnhof Dresden-Friedrichstadt eifrig gearbeitet wurde. Dank dem weitgehenden Entgegenkommen der Königlichen Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen wird der Zug aus Wagen bestehen, die sich wegen ihrer Geräumigkeit, guten Heizbarkeit und trefflichen Beleuchtung und Lüftung hervorragend für diesen Zweck eignen. Die Vorrichtung der Wagen für den Krankentransport geschieht durch das Personal des Werkstätten-Bahnhofes. Der Zug besteht aus der Lokomotive und zwei Tendern, 25 Krankenwagen, den erforderlichen Küchen- und Vorratswagen, sowie zwei von der Eisenbahn-Schlafwagengesellschaft liebenswürdigerweise gestellten Salonwagen. Jeder dieser Krankenwagen enthält 16 Bett-Tragen, welche nach einem besonders bewährten System der Königlichen Werkstätten, unter Verwendung der Thielemannschen Spiralfedern, stoßsicher aufgehängt sind. Jede Trage enthält Matratzenauflage, Keil- und Kopfkissen, sowie eine warme Decke, so daß eine in jeder Hinsicht behagliche und zweckmäßige Lagerstätte für jeden Verwundeten gewährleistet ist. Jede Bett-Trage ist mit einem einsteckbaren Tischchen versehen. Für die aus 54 Köpfen bestehende Sanitätsmannschaft (4 Sektionen zu 12 Mann, 4 Sektionsführer, Zugführer (Herr Trinks) und Zugführer-Stellvertreter) sind vier Wagen vorgesehen, die teilweise auch für den Aufenthalt bei Tage und zur Einnahme der Mahlzeiten bestimmt sind. Drei kleine Unterhaltungsbibliotheken, von denen zwei von der Kaiserlichen Hausbibliotheksverwaltung und eine von Herrn Professor Minde-Pouet zur Verfügung gestellt sind, sorgen für das Lesebedürfnis der Mannschaften und Verwundeten, wie auch Spiele für deren Unterhaltung vorhanden sind. Für das leibliche Wohl der Zuginsassen sorgen neben einem Speisewagen für die Aerzte und Beamten zwei mit großen Kesseln und Herden ausgerüstete Küchenwagen. Daß für die Verpflegung von etwa 470 Menschen ein gewaltiger Vorrat an Speisen, Getränken und Wasser mitgeführt werden muß, liegt auf der Hand. Drei Köche, zwei Köchinnen und drei Küchengehilfinnen werden mit der Bereitung von Speisen und Getränken beschäftigt sein. — Als Chefarzt wird Herr Sanitätsrat Dr. Menzel abwechselnd mit Herrn Professor Dr. Nietschel fungieren. Außerdem werden noch drei Aerzte den Verwundeten zur Seite stehen. Neben dem schon erwähnten männlichen Sanitätspersonal, unter dem sich auch ein Apotheker und ein Zahntechniker befinden, werden vier Krankenschwestern den Zug begleiten. Als Zahlmeister gehört dem Zugpersonal auch ein Rechnungsführer an. Zur Unterbringung der Aerzte und Beamten, sowie der Schwestern und Köchinnen dient ein Schlafwagen, während ein Speisewagen für die Genannten zum Tagesaufenthalt bestimmt ist. Durch das besondere Entgegenkommen der Königlichen Generaldirektion ist auch ein besonderer Aerztewagen beigestellt mit Operations- und Verbandsraum, durch den es ermöglicht wird, während der Fahrt im Zuge Operationen auszuführen. Erwähnt sei noch, daß in zwei Magazinwagen Wäsche und andere Wirtschaftsgegenstände mitgeführt werden. — Eine sehr wichtige Angelegenheit für die Lazarettzüge ist die Wasserfrage, die in diesem Falle sehr günstig dadurch gelöst ist, daß dem Zuge ein besonderer Tender für Wasser und Kohlen beigegeben ist und sich auf jedem Krankenwagen ein besonderer Behälter mit etwa 6 Hektoliter Inhalt befindet. Ebenso enthält jede Küche einen besonderen Wasserbehälter von etwa 8 Hektoliter Fassungsvermögen. Die zahlreichen Einrichtungsgegenstände, sowie die großen Nahrungsmengen, die einen Kostenaufwand von etwa 40 000 Mk. verursachen, wurden bei hiesigen Geschäften eingekauft oder von hiesigen Handwerkern und Fabriken angefertigt, doch auch Geschenke wurden für das Unternehmen gestiftet. So lieferte die hiesige Felsenkeller-Brauerei 1200 Flaschen Bier. Durch die Vermittlung des Rates spendete die hiesige Kriegsorganisation Dresdner Vereine stärkende Weine, die Mohren-Apotheke Mineralwasser, während die stets hilfsbereite Zigarettenfabrik „Sulima" ein großes Quantum Zigaretten stiftete. Zur Ausschmückung der der Geselligkeit gewidmeten Räume schenkten die Kunstanstalt Stengel u. Co., sowie Herr Hofrat Holst eine Anzahl Bilder. Ferner stellten der Konsumverein „Vorwärts", der Görlitzer Waren-Einkaufsverein und die Makkaronifabrik Densow sämtliche Trockengemüse, Mehl und verschiedene sonstige Nahrungsmittel vollständig unentgeltlich zur Verfügung. Die Bäcker-Innung lieferte durch Herrn Obermeister Kuntzsch Brot und Zwieback zum größten Teil unentgeltlich. Folgende Großhändler der Hauptmarkthalle: Karl E. Richter, Hugo Herrmann, Emil Trepte, Frau Jehrig, Grabs, sowie die Firma Harz u. Wölfert lieferten Kartoffeln, Aepfel und Gemüse völlig kostenlos. Die meisten liefernden Firmen gewährten einen wesentlichen Preisnachlaß. — Der Lazarettzug ist morgen, Sonntag, den 18. Oktober, auf dem Güterbahnhof Dresden-Neustadt von vormittags ½12 bis 1 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 1 Mk. und von 2 bis 4 Uhr gegen ein solches von 50 Pfg. vom Publikum zu besichtigen. — Möge der Lazarettzug viele verwundete Krieger der Heilung in der Heimat zuführen! K.

—* **Der Sächsische Mühlenverband** beschloß in seiner außerordentlichen Hauptversammlung, dem Königl. Preußischen Handelsministerium in Ergänzung seiner Eingabe vom 30. September folgende Entschließung zu unterbreiten: Die unverzügliche Festsetzung von Höchstpreisen für Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, sowie für Mehl und Kleie ist dringend geboten. Weiter schlagen wir vor, wenn die bereits am 30. September empfohlenen Wege nicht gangbar erscheinen sollten, entweder die Ende August an allen Börsenplätzen Deutschlands amtlich festgesetzten Preise für Getreide als Höchstpreise festzusetzen, weil zu dieser Zeit sich in den verschiedensten Gegenden Deutschlands ein ungefähr normales Preisverhältnis gebildet hatte, oder aber die Preise als Höchstpreise festzusetzen, die am Tage vor der öffentlichen Bekanntgabe des Gesetzes an allen Börsenplätzen amtlich notiert worden sind, abzüglich eines Betrages von 10 bis 15 Prozent des Notierungspreises, so zwar, daß auf jeden Fall Futtergetreide billiger ist, als Brotgetreide. Zweitens die Höchstpreise für Mehl und Kleie sind in der bereits vorgeschlagenen Weise festzusetzen. Drittens: Es wird empfohlen, die Verfütterung von Brotgetreide zu verbieten. Weiter wird nach wie vor für dringend geboten gehalten die Aufhebung der Staffeltarife für Getreide und Mehl, sowie eine allgemeine Herabsetzung der Getreidetarife auf Eisenbahnen, und endlich wird für erforderlich gehalten, daß durch Verfügung des Bundesrates verordnet wird, daß nur noch ein Roggenmehl in Handel gebracht und verbacken wird, das einer Mindestausbeute von 65 Prozent entspricht, um die vollkommene Ausnutzung unseres Roggenbestandes für die Volksernährung sicherzustellen.

—* **Der Allgemeine Hausbesitzerverein zu Dresden** hielt gestern abend im oberen Saale des Hotels zu den „Drei Raben" eine stark besuchte Ausschußsitzung unter dem Vorsitz des Herrn Baumeisters Architekten Schümichen ab. Als Vertreter der Kriegsorganisation Dresdner Vereine wohnten auch die Herren Oberjustizrat Dr. Windisch, Präsident des Königlich Sächsischen Militärvereinsbundes, und Oberjustizrat Dr. Gottschalck der Versammlung bei. Nach einem einleitenden Referat des Vorsitzenden, das besonders die Mithilfe des Dresdner Grundbesitzes bei der Kriegsorganisation resp. bei der Mietzinshilfe behandelte, wurden verschiedene praktische Vorschläge über die Verbesserung des gegenwärtigen Systems gemacht und von der Versammlung gutgeheißen. Herr Oberjustizrat Windisch gab besonders interessante Mitteilungen über die Abteilung für Mietsachen und Krankheitsfälle, die seiner Leitung untersteht. Bis jetzt liegen rund 3500 Gesuche für Mietsbeihilfen vor, von denen bereits etwa 1500 erledigt sind. Die Geldbeträge werden seitens des Ausschusses stets an den Vermieter bezahlt. Nach einer Aussprache, in der mehrere Mitglieder des Ausschusses ihre Erfahrungen mitteilten, wurde die Versammlung wieder geschlossen.

—* Am 5. d. M. sind in der Steuerstelle Neustadt, Königstraße 14, einem Steuerzahler 100 Mk. zu wenig abgenommen oder 100 Mk. zu viel zurückgegeben worden. Der mit irdischen Gütern nicht gesegnete Beamte hat den Verlust decken müssen und macht den betreffenden Steuerzahler auf den

---

Leipzig gekommen. Ein halbes Jahr darauf begann in Rußland, wie wir jetzt wissen, bereits die Mobilisierung des Heeres gegen Deutschland. Wieder wie vor hundert Jahren, fallen russische Krieger im Kampfe für ihr Vaterland, nur daß die Zahlen weit gigantischer sind als damals, und daß der Feldzug nicht an der Seite des Waffenbruders von 1813, sondern gegen ihn geführt wird. Eine „von Deutschland treu bewahrte Freundschaft" ist zerbrochen....

Ein wundervoller und unvergeßlicher Tag war der 18. Oktober des vorigen Jahres. Allerdings fiel ein düsterer Schatten auf das Fest: am Tage vorher war das Marineluftschiff „Z. II" bei Potsdam brennend aus der Luft herabgestürzt und mit der ganzen Besatzung zugrunde gegangen. Graf Zeppelin, der sich bereits auf der Fahrt nach Leipzig befand, erfuhr auf dem Münchener Bahnhof das Unglück und kehrte sofort tief erschüttert nach Friedrichshafen zurück. Auch die Stimmung des Kaisers wurde durch das Ereignis natürlich stark beeinflußt. Der tiefe Ernst, den er während der ganzen Feier zeigte, wurde allgemein bemerkt. Aber wenn ich mir heute das Bild vergegenwärtige, wie der Kaiser damals dem Denkmal gegenüberstand, Auge in Auge mit dem Riesenrelief des Sankt Michael, bleich und mit einem Zuge von schwerer Sorge auf dem Antlitz, in der Rechten den Marschallsstab, die Linke auf den Säbelgriff gelegt, da scheint es mir, als habe der Kaiser an jenem bedeutsamen vaterländischen Tage an die bedrohte Zukunft Deutschlands gedacht..... Denn was damals in der Politik vorging, das erweisen zwei Tatsachen, an die heute erinnert sei, und die beide um den 18. Oktober sich ereigneten: Oesterreich richtete damals an Serbien eine befristete Aufforderung, die strategischen Punkte in Albanien zu räumen. Und gerade am 18. Oktober hielt in Manchester der Erste Lord der Admiralität Winston Churchill eine Rede, in der er die Flottenfrage erörterte. Churchill teilte mit, daß die Beziehungen zu Deutschland sich sehr gebessert hätten, und er hielt daher den Zeitpunkt für richtig, mit Deutschland die Frage des Feiertages in den Flottenrüstungen zu besprechen. Dieser Feiertag, während dessen auf beiden Seiten keine neuen Kriegsschiffe gebaut werden dürften, sollte zunächst ein Jahr dauern.

Nun, der deutsche Michel ist ein erzgepanzerter, wachsamer St. Michael geworden, der dafür gesorgt hat, daß solche lockenden Sirenenrufe unbeachtet verhallten, und daß wir bereit und gerüstet waren für den Tag, der uns die Waffen in die Hand zwingen sollte....

Oesterreich-Ungarn war bei der Feier vertreten durch den Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand. Wer hätte damals an das furchtbare Schicksal denken können, das den edlen Fürsten schon neun Monate später treffen sollte! Der hochgewachsene, starke, breitschultrige Erzherzog bot das Bild einer kraftvollen, selbstbewußten Persönlichkeit von eisernem Willen; auch er war ernst wie der Kaiser, auch auf seinem Antlitz lagerte die Sorge... Und während der ganzen Feier war er an der Seite des Kaisers. Man sah deutlich: da wurden keine Worte notwendiger Höflichkeit gewechselt, sondern es war eine herzliche Freundschaft, die beide Männer verband. Wenn sie zusammen sprachen, der Kaiser in seiner bekannten lebhaften Art, der Erzherzog aufmerksam ihm ins Auge blickend, ihm zunickend und die Gegenrede aufnehmend, dann heiterten sich auch ihre ernsten Mienen auf.

Wieder ist der 18. Oktober erschienen, aber er findet Franz Ferdinand nicht mehr unter den Lebenden — gemeinsam mit seiner Gemahlin fiel er der feigen Mörderhand zum Opfer. „Da tat sich mit der Ermordung meines Freundes, des Erzherzogs Franz Ferdinand, ein Abgrund auf," sagte der Kaiser im Weißen Saale. Und künftig werden es Geschichte, Dichtung und Sage künden, wie ein Habsburger ermordet wurde, und zur Sühne des Verbrechens die blutige Saat eines Weltkrieges aufsproß.

Deutschlands immer bewährte Friedensliebe und sein Friedenswille wurden auch am 18. Oktober 1913 mehrfach von führender Stelle betont. Es war König Friedrich August von Sachsen, der damals für ganz Deutschland dem In- und Ausland gegenüber diesen Willen kundgab. Nach der Weiherede Clemens Thiemes hielt der König eine Ansprache, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß der Frieden erhalten bleiben möge zum Wohle unseres deutschen Volkes und zum Wohle der Staaten und Fürsten, die der Einladung des Königs gefolgt seien. Und bei der Tafel im Gewandhaus betonte der König wiederum, daß heute die Völker der Leipziger Schlacht nicht im Kampf und Schlachtgetümmel vor unserem geistigen Auge stehen, vielmehr in friedlichem Wettbewerb „den ernsten Aufgaben der Kultur und Zivilisation zu dienen, deren Lösung uns allen gemeinschaftlich obliegt". Vorher hatte der König freilich, wie es gar nicht anders sein konnte, hervorgehoben, daß aus der Erinnerung an die Not der Vergangenheit und aus dem Bewußtsein des Besitzes der Gegenwart der einmütige Wille aller Einzelstaaten Deutschlands entspringe, als Glieder des Reiches jederzeit Gut und Blut für den Bestand und die Ehre des deutschen Vaterlandes einzusetzen. Niemand konnte damals wissen, daß dies so bald notwendig sein würde; aber das eine steht fest, daß das Gelübde des Königs über alle Erwartung herrlich in Erfüllung gegangen ist.

Deutschlands Völker stehen heute gemeinsam mit denen des Bundesvolkes Oesterreich-Ungarn gegen eine Welt von Feinden im Kriege. Wieder ist der 18. Oktober erschienen, der große Erinnerungstag Deutschlands und Oesterreichs. Wie wir heute an die Feier des vorigen Jahres denken, so wird auch manchem Kämpfer im Westen und Osten das Bild jenes sonnigen Oktobertages im Geiste aufsteigen, da Hunderttausende von Menschen sich an dem Denkmal versammelt hatten. Unsere Fürsten und unsere Heerführer nahmen daran teil, deutsche Soldaten bildeten Spalier, die Studentenschaft aus ganz Deutschland war mit wehenden Fahnen erschienen, all die blühende Jugend, die jetzt als Kriegsfreiwillige zur Front abgerückt ist oder noch in der Heimat Dienst tut. Die deutsche Turnerschaft, die damals Eilbotenläufe aus ganz Deutschland zum Leipziger Denkmal veranstaltet hatte, hat mehrere hunderttausend Kämpfer ins Feld gestellt. Nun sollen die damals in freudiger Begeisterung abgegebenen Gelübde erfüllt, Deutschland vor feindlichen Einfällen geschützt, die Grenzen verteidigt, Leben und Blut für Deutschlands Größe eingesetzt werden.

Aber ernst und gewaltig in einsamer Größe ragt auf dem Felde der Leipziger Schlacht das Völkerschlachtdenkmal empor. Es ist ein Bau für die Ewigkeit, und seine Bedeutung wird mit der Zeit wachsen, die es durchlebt. Die steinernen Wächter oben auf seinen Zinnen haben gute Wacht gehalten, und in der Krypta die trauernden Krieger denken an das teure Blut, das vergossen wird zum Heile des Vaterlandes. Der deutsche Michael, der erzgepanzerte, scheint zu rufen: „Ins Feld, ins Feld! Zur Schlacht! Zum Sieg, zum Sieg! In den Staub mit allen Feinden Deutschlands!"

Und so bleibt das Denkmal seiner Bestimmung getreu, zu sein „ein Ehrenmal für die gefallenen Helden, ein Ruhmesmal des deutschen Volkes, ein Wahrzeichen für kommende Geschlechter!" St.

Dresdner Nachrichten Sonntag, 18. Okt. 1914 Nr. 289

SLUB Wir führen Wissen.

wahrscheinlich von ihm noch nicht bemerkten Irrtum mit der Bitte um Rückgabe des Fehlbetrages aufmerksam.

—* **Liebesgabe.** Der Geflügelzüchter-Verein Elbtal in Stetzsch veranstaltete unter seinen Mitgliedern eine Sammlung von Schlachtgeflügel als Liebesgabe für die verwundeten Krieger. Am 15. d. Mts. konnte nun dem Reserve-Lazarett I (177er Kaserne) die stattliche Zahl von 47 Hühnern, 18 Tauben und 3 Enten überwiesen werden.

—* **Ein Hotelbetrüger und Ladenkassendieb** wurde am 15. Oktober in einem hiesigen Hotel von der Kriminalpolizei festgenommen. Er hat als angeblicher Schauspieler und Charakterdarsteller Hellmuth Reiff, Willmann, Hauschild, Rauffberger, Osten, Förster aus Chemnitz und Alexander Frohwaldt aus Leipzig Hotelbetrügereien, soweit bis jetzt bekannt, in Dresden und Leipzig verübt, indem er sich in den Hotels einmietete, Kredit in Anspruch nahm und dann ohne Begleichung der Rechnung verschwand. Es konnte ihm auch ein hier in der Freiberger Straße am 12. Oktober verübter Ladenkassendiebstahl, bei dem ihm eine Brieftasche und 46 Mk. Bargeld in die Hände gefallen waren, nachgewiesen werden. Des weiteren steht er im Verdacht des Heiratsschwindels, weil die bei ihm vorgefundenen Briefschaften ersehen lassen, daß er unter falschen Namen mit zahlreichen Mädchen verkehrte. Eine Geige, die in seinem Besitz sich befand, rührt vermutlich von einem Diebstahl her. Im Verlauf der polizeilichen Erörterungen gelang es, die Person des Schwindlers festzustellen. Es handelt sich um den mehrfach vorbestraften Fürsorgezögling Johannes Hackenberger aus Freiberg. Hackenberger ist 19 Jahre alt, schlank, 1,70 Meter groß, hat blondes, künstlich gelocktes Haar, glattes, bartloses, jugendliches Gesicht, gewandtes Benehmen, ist neu und modern mit blauem Jackettanzug, hellgrauem, weichem, tellerartig eingedrücktem Filzhut, schwarzer Pelerine und gelben Schnürschuhen bekleidet und trägt Klemmer. Für den Fall, daß Hackenberger zu Straftaten als Täter in Frage kommt, die noch nicht angezeigt wurden, ersucht die Kriminalpolizei um Mitteilung. Das Bild Hackenbergers hängt im Schaukasten des Polizeigebäudes aus.

—* **Unbeaufsichtigte Kinderwagen** sind in letzter Zeit wiederholt von unbekannter Hand beschädigt worden. Es wurden die Betten zerschnitten oder in Brand gesteckt. Die Polizei warnt vor dem Unbekannten und ersucht, den in Hausfluren oder Höfen eingestellten Kinderwagen besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Beim Betreffen des Unbekannten, der seine Opfer immer erst eine Zeitlang verfolgt, wird um dessen Festhaltung und um Benachrichtigung der nächsten Polizeiwache gebeten.

—* **Die Feuerwehr** wurde in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr nach Erlenstraße 2 zu einem durch Hineinschütten noch glühender Asche entstandenen Aschengrubenbrand gerufen.

— **Was muß man vom deutschen Kriegsheer wissen?** Jetzt, da auch der Friedlichste voll brennenden Interesses von Heeresdingen liest, da selbst die deutsche Frau die Aufmarsch- und Gefechtsberichte verfolgt und sich in die Feldpostbriefe liebevoll vertieft, ist es an der Zeit, das Publikum auch in die Lage zu versetzen, den Berichten mit etwas tieferem Verständnis zu folgen. Dazu ist aber notwendig, daß der militärisch nicht Sachverständige einige Aufklärung erhält über die Kriegsgliederung unseres deutschen Volksheeres, über die Eigenart der vielen verschiedenen Waffengattungen, über ihre Sonderaufgaben, ihre Einteilung und Stärke, ihre Bekleidung, ihre Bewaffnung, Waffenwirkung und ihren Munitionsersatz, ihren Marsch-, Aufklärungs- und Felddienst, ihre Taktik usw. Ein kleines, über 100 Seiten starkes, allgemeinverständliches Heftchen des Hauptmanns Heitz „Was jedermann vom deutschen Kriegsheer wissen muß!" (Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. Gr.) gibt über dies alles auch dem Laien vorzügliche Auskunft.

— **Oeffentliche Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichten.** Mittwoch, 17. Februar. Meißen: Karl Robert Alfred Fauchs Grundstück in Meißen rechts. an der Gustav-Graf-Straße Nr. 10. Es besteht aus Wohngebäude, Hintergebäude, Schuppen, Hof und Garten, ist 3,5 Ar groß und auf 31 400 M. geschätzt.

— **Landgericht.** Die im Jahre 1892 in Dresden geborene, vorbestrafte Arbeiterin Elia Koch unterschlug einem hiesigen Kartonnagenfabrikanten 36 Mk., die ihr zur Bezahlung eines Schecks übergeben worden waren. Am 17. Juli betrog sie eine Korbwarenhändlersehefrau um 8 Mk. Sie ließ sich von dieser gegen eine Anzahlung von 2 Mk. einen Reisekorb übergeben, den sie angeblich dem eigentlichen Käufer erst einmal zur Ansicht vorzeigen wollte. Als Sicherheit übergab sie der Geschäftsinhaberin ein Sparkassenbuch der Städtischen Sparkasse, das sie durch Erhöhung des Einlagebetrags verfälscht hatte. Am 4. Mai stahl sie einem Telegraphenassistenten, mit dem sie ein Liebesverhältnis unterhielt, ein Geldtäschchen mit 3,50 Mk. Inhalt. Am 29. Juni begab sie sich in Begleitung eines Schlossers in der Mittagszeit nach der Wohnung eines anderen Verehrers. Da ihr seine Lebensgewohnheiten bekannt waren, wußte sie, daß er vor 5 Uhr nachmittags nicht zurückkehren würde. Sie ließ sich von dem Schlosser die Flurtür öffnen und hatte nun genug Zeit, um das für sie Stehlenswerte an sich zu nehmen. Sie entwendete eine silberne Uhr im Werte von 30 Mk., ein Sparkassenbuch mit 65 Mk. Einlage und 150 Zigaretten. Das Gericht verurteilt sie wegen Rückfalldiebstahls, Betrugs und Unterschlagung zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust. Von der Strafe gelten 2 Monate als verbüßt.

— **Amtsgericht.** Der Straßenarbeiter Gustav Dietze wird des Diebstahls beschuldigt. Am 1. September hatte die Tochter eines Rentenempfängers am Schalter im Postamt auf der Lauensteiner Straße die Invalidenrente ihres Vaters abgehoben, das Geldtäschchen aber auf dem Schalterbrett liegen lassen. Als sie sich noch an der Eingangstür des Postamts befand, bemerkte sie den Verlust und begab sich eiligst zum Schalter zurück, fand das Geldtäschchen aber nicht mehr vor. Inzwischen hatte Dietze den Schalterraum betreten; nach Ansicht des Mädchens konnte nur er das Geldtäschchen haben, es sagte dies dem Manne auch auf den Kopf zu, der Beschuldigte aber leugnete. In dem Portemonnaie befanden sich 33 Mark Silbergeld, der Rentenschein und ein goldenes Medaillon. Das Mädchen verlangte von dem Manne das Täschchen zurück und folgte ihm in seine Wohnung, wo es seiner Frau den Vorfall erzählte. Diese traute ihrem Manne einen Diebstahl nicht zu. Letzterer verließ die Wohnung und begab sich nach Blasewitz. Die Bestohlene wandte sich an die Polizei, die ihr einen Beamten mitgab. Da der Mann nicht angetroffen wurde, konnte vorläufig nichts weiter ermittelt werden. Doch gelang es dem Polizeibeamten bei einer Fortsetzung der Erörterungen, in einem Verhör den Dietze zu überführen. Man fand bei ihm einen Geldbetrag von 30 Mk. versteckt vor. Dietze hatte das Silbergeld in Blasewitz in Papiergeld umgewechselt und das Geldtäschchen weggeworfen. Das gab er dem Beamten schließlich zu. Das Täschchen wurde auch an dem von ihm bezeichneten Orte gefunden, jedoch enthielt es nicht mehr den Rentenschein, auch fehlte das Medaillon. Den entwendeten Geldbetrag mußte Dietze ersetzen, indessen bleibt der Rentenschein verschwunden. Dietze hat den Funddiebstahl mit 5 Tagen Gefängnis zu sühnen.

Tagesgeschichte.

Zum Tode di San Giulianos.

Weiteste Kreise betrauern den dahingeschiedenen Minister di San Giuliano. Er war als aufrichtiger Anhänger des Dreibundes bekannt. Noch vor wenigen Tagen empfing er den deutschen Botschafter von Flotow an seinem Krankenbett. — Die Leiche des Verstorbenen wird am Sonntag nach Cattania übergeführt werden.

Das gesamte diplomatische Korps hat sich zur Teilnahmebezeugung auf der Consulta eingeschrieben. Der König und die Minister haben der Familie Giuliano ihr Beileid ausgedrückt. Laut „Giornale d'Italia" sandte der Papst seinen besonderen Segen. Die Blätter berichten eingehend über die letzten Stunden des Dahingeschiedenen.

Nach Blättermeldungen wird Ministerpräsident Salandra interimistisch das Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten übernehmen.

Pressestimmen zum Tode San Giulianos.

Sämtliche Blätter widmen dem vorstorbenen italienischen Minister des Aeußeren di San Giuliano ehrende Nachrufe. In der „Voss. Ztg." heißt es: Den Sieg seiner Politik der wohlwollenden Neutralität gegenüber den befreundeten und verbündeten Zentralmächten hat Giuliano ebenso wenig erlebt wie König Karol; aber er hat noch die Genugtuung erlebt, daß die wahre Meinung Italiens in den letzten Wochen immer entschiedener ihm beistimmte. — Die „Deutsche Tagesztg." hebt die Tatkraft, Klugheit und das diplomatische Geschick des Dahingeschiedenen hervor. — Die „Kreuzztg." sagt: Meisterhaft verstand er es, die Interessen seines Landes mit feinem Takt und weiser staatsmännischer Ueberlegenheit zu wahren. In seinem ganzen Denken und Tun war er ein echter Sohn seines Vaterlandes.

Die mexikanische Frage.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Newyork vom 15. d. Mts.: Carranza hat auf die Präsidentschaft von Mexiko verzichtet und schlägt hierfür General Villa-Real, den bisherigen Gouverneur von Nuevo-Leon, vor.

Wetterlage in Europa am 17. Oktober, 8 Uhr vorm.

Stations-Name	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Tp. C.	Niederschlag *)	Stations-Name	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Tp. C.	Niederschlag *)
Borkum	NO mäßig	bedeckt	+11	0	Biarritz	—	—	—	—
Helgum	NO schwach	bedeckt	+8	0	Riga	—	—	—	—
Hamburg	Still	Nebel	+8	03	Wislingen	NO schwach	wolkig	+9	0
Swinem.	—	—	—	—	Kopenhag.	NO schwach	bedeckt	+10	0
Neufahrw.	SSO schwach	bedeckt	+9	0	Seydisfj.-Island	—	—	—	—
Memel	SO schwach	bedeckt	+7	0	Stockholm	—	—	—	—
Hannover	N sehr leicht	bedeckt	+8	0	Haparand.	—	—	—	—
Berlin	O sehr leicht	bedeckt	+6	0	S. Petersb	—	—	—	—
Dresden	NNW 1 Bft.	Nebel	+3	0	Prag	—	—	—	—
Breslau	SO sehr leicht	bedeckt	+9	0	Wien	SO schwach	bedeckt	+9	0
Frankf. M.	O sehr leicht	Dunst	+8	0	Triest	—	—	—	—
Aberdeen	—	—	—	—	Florenz	S sehr leicht	bedeckt	+14	1
Paris	—	—	—	—	Rom	—	—	—	—
Cherbourg	—	—	—	—					

*) Niederschlag in Millimetern oder Litern pro □m bezieht sich auf die letzten 24 Stunden

Das gestern im Westen befindliche Tief ist rasch ins Alpengebiet eingedrungen, während das Hoch sich nur wenig verändert hat. Sachsen befindet sich in teils trübes, teils nebliges Wetter, welches unter dem voraussichtlich wachsenden Einfluß des Tiefs wolkig und regnerisch werden dürfte.

Wettertelegramme aus Sachsen, 17. Oktober, 8 Uhr vorm.

Station	Temp. C. am Vortage Max.	Min.	Wind	Niederschlag	Station	Temp. C. am Vortage Max.	Min.	Wind	Niederschlag
Dresden	14.2	5.3	Still	.	Freiberg	11.7	5.2	S sehr leicht	.
Leipzig	10.0	3.3	S sehr leicht	0.2	Schneeberg	13.4	2.3	SO l. leicht	.
Bautzen	16.1	7.3	Still	.	Eibenstock	10.5	3.5	SO leicht	.
Zittau	14.1	7.8	S sehr leicht	.	Annaberg	12.5	3.5	SO l. leicht	.
Chemnitz	11.8	7.5	Still	.	Altenberg	9.0	3.9	S sehr leicht	.
Plauen	14.5	1.9	SO l. leicht	.	Reitzenhain	7.9	4.1	O leicht	.
Bautzen	13.3	-0.5	NW l. leicht	.	Fichtelberg	—	—	—	—

Barometerstand in Dresden am 17. Oktober 7 Uhr vorm. auf N. N.: 764.1.
Aenderung des Barometers vom Morgen bis zum Berichtstag: — 1,5.

Am 16. Oktober war bei wechselnder Bewölkung trockenes Wetter. Heute ist es teils trüb, teils neblig bei ganz schwacher Luftbewegung, vorwiegend aus Süden bis Südosten. Die Temperaturen reichen von + 3,5 Grad Celsius (Dresden) bis zu 8,2 Grad (Zittau). Das Barometer ist sehr schwach gefallen und steht wenig über seinem Normalwert. — Meldung vom Pöhlberg (bei Annaberg): Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, glänzender Sonnenuntergang, Himmelsfärbung orange.

Aussicht für Sonntag den 18. Oktober 1914.
Wechselnde Winde, wolkig, kühl, zeitweise Niederschlag.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

	Budweis	Modran	Jungbunzlau	Laun	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden	Magdeburg
16. Okt.	— 5	+10	+13	+ 4	—40	+56	+11	+35	—108	+132
17. Okt.	— 8	+ 5	+10	+ 1	—53	+52	+ 7	+27	—118	—

RODERA Licht-Spiele
Wilsdruffer Strasse 29, nahe Postplatz.

Spielplan vom 16 bis 22. Oktober 1914:

Die neuesten Kriegsberichte von den Kämpfen im Osten u. Westen

Darunter: Waffenappell vor der Schlacht. Der Marktplatz der von Deutschen besetzten russischen Stadt Grajewo. Der feldgraue Steuermann eines Hafldampfers wird von einer Krankenschwester am Steuer unterstützt. Transport Schwerverwundeter in Lyck. An die poln.-jüdische Bevölkerung wird von deutschen Soldaten Brot verteilt, u. a. m.

Der siegreiche Weg unseres Kronprinzen.

U. a.: Se. Kaiserl. Hoheit begibt sich mit seinem Stabe zur Front. Kronprinzens Beamte beim Mittagessen (wie bei Dressel). Gesprengte Maasbrücke bei Stenay. Toreingang Stenay. Von den Franzosen zerstörte Häuser deutscher Landsleute. Unsere Feldgrauen auf dem Wege zur Feuertaufe. Das eroberte Montmedy. Das Innere der Festung. Abmarsch der Gefangenen. Erbeutete moderne französische Geschütze usw.

Die letzte kinemat. Aufnahme v. König Carol von Rumänien.

Nur in den Rodera-Lichtspielen!
Aufgenommen an seinem 75. Geburtstage. Der König inmitten seiner berühmten Gärten. Im Kreise seiner Familie.

Die Belagerung v. Antwerpen.

Unsere Blaujacken in Mecheln. Vor den Toren Antwerpens. Schwere Belagerungsgeschütze vor Antwerpen. Telephon. Kontrolle der Schusswirkungen. Wilde Eisenbahnzüge als Kampfmittel usw.

Das weitere Programm bringt, vielfachen Wünschen entsprechend, eine Wiederholung des mit so grossem Beifall aufgenommenen Films

„Das Zauberlied",

dessen packende Kriegsszenerien besonders jetzt erneuten Anklang finden dürften.

Beginn der Vorführungen:
an Wochentagen 4 Uhr nachmittags,
an Sonntagen 3 Uhr nachmittags.
Ermässigte Eintrittspreise für Erwachsene: II. Platz 25 ₰, I. Platz 45 ₰, Tribüne 65 ₰, Sperrsitz 85 ₰, Balkon und Loge 1,05 ℳ.

Brennholz, Kiefer und Buche,
gespalten und gelägt, bester heizkräftiger Qualität, liefert
Arbeitsstätte des Vereins gegen Armennot, gegründet 1884, Elbgäßchen 8. Fernruf 20992.

Verbesserter **Bonifacius-Tee**
mit Salzschlirfer Brunnen präpariert, bewährtes Haus- und Präservativ-Mittel bei Störungen der
Blase u. Nieren
trübem Urin, gestört. Harnabsonderung, Harndrang, Harnverschleimung. Pak. 1 M. Alleinverk. u. Verf.
Salomonis-Apotheke, Dresden-N., Moritzstraße 8.

Schöne
Winteräpfel,
in haltbarsten Sorten, handgepflückte Dauerware, à Ztr. 13,— M. inkl. Korbverpackung, sowie
Wirtschaftsäpfel,
à Ztr. 8,— M. gegen Nachnahme ab Station.
Gustav Richter, Mügeln, Bez. Leipzig.

Automobilisten

verlangt einen **deutschen Vergaser** bei Ankauf eines Autos und weist das ausländische Fabrikat, insbesondere das **französische** Erzeugnis, zurück.

Bei dem **Vergaser-Wettbewerb des Kgl. Preuss. Kriegsministeriums** bewies der **Pallas-Vergaser** seine absolute Ueberlegenheit über die internationale Konkurrenz, indem er bei der wissenschaftlichen Prüfung an der Kgl. Technischen Hochschule zu Berlin sich mit ca. **25 % Vorsprung** als **bester Vergaser** vor dem an 2 Stelle folgenden französischen **Zenith-Vergaser** placierte.

Der Pallas-Vergaser verarbeitet mit gleichem Erfolge **Benzin, Benzol, Spiritus,** sowie **Mischungen** von Benzin oder Benzol mit Petroleum und macht sich infolge seiner enormen **Sparsamkeit in**

kürzester Zeit bezahlt.

Verlangen Sie unverbindliche Offerte für den Einbau des Pallas-Vergasers in Ihr Auto.

Pallas-Vergaser-Gesellschaft m. b. H.
Charlottenburg 4 **Wilmersdorfer Straße 85.**
Vertretung für Sachsen: **Müller & Steinle G. m. b. H.,** Chemnitz, Zwickauer Straße 98/100.

Verantwortlicher Schriftleiter: Armin Lendorf in Dresden. (Sprechzeit: ½5 bis 6 Uhr nachm.)

Verlustliste Nr. 35 der Sächsischen Armee ausgegeben am 16. Oktober. (Fortsetzung u. Schluß.)

Wo beim Namen keine Charge angegeben ist, sind die Genannten Soldaten des betreffenden Regiments.

Die bei den Namen der Verwundeten usw. angeführten Ortsnamen beziehen sich auf den Geburtsort des Betreffenden.

Kürzungen: v. = verwundet, lv. = leicht verwundet, sv. = schwer verwundet, vm. = vermißt, † = gefallen, Gfr. = Gefreiter, Uffz. = Unteroffizier, Sg. = Sergeant, Fldw. = Feldwebel, Vfldw. = Vizefeldwebel, Einj. = Einjährig-Freiwilliger, Lt. = Leutnant, Hptm. = Hauptmann, Offz.-St. = Offizier-Stellvertreter.

Reserve-Infanterie-Reg. Nr. 107.

4. Kompagnie.

(Givet 30. und 31. Aug., Merles 13. bis 15. Sept., Aguilcourt 17. und 18. Sept., Chalons 26. Sept. 1914.)

Gutjahr, Lt., †
Hoffstaetter, Walter, Lt., München, v.
Schöpke, Kurt Wilh., Lt., Stollberg, v.
Peuckert, Vfldw., Offz.-St., v.
Rammler, K. E., Gfr., Helmsgrün, †
Kothe, Emil Alfred, Draschwitz, †
Markgraf, Karl Rich., L.-Lindenau, †
Held, Franz, Prechlau, †
Rothe, Gustav Rich., Zeutzsch, †
Kreiner, Eugen Rich., Gfr., Sola, †
Steinbeißer, Johann, Plattlingen, †
Merseburger, E. A., Uffz., Lausigk, †
Buchhold, Ernst O., Uffz., Dresden, v.
Lange, Friedr. Th., Uffz., Leipzig, v.
Walther, Felix, Uffz., Geyer, v.
Giese, Bernhard, Uffz., Magdeburg, v.
Steinmetz, E. A. C., Vfldw., Leipzig, v.
Zimmermann, Fldw., Kleinschierst., v.
Hohl, A. Ernst, Uffz., Grimma, v.
Wildenhayn, J. H. W., Uffz., Saaz, v.
Reinsch, P., Uffz., Katharinenrieth, v.
Gebhardt, E. Bruno, Uffz., Allstedt, v.
Schröder, Fritz, Uffz., Waldheim, v.
Heßler, Max F. P., Gfr., Leipzig-W., v.
Michel, Paul Albert, Schönbach, v.
Bachmann I, P. A., Gfr., Schmölln, v.
Franz, Eberh. Gfr., Neuhausen, v.
Fuhrmann, Herm. Max, Zschollau, v.
Roscher, E. Albin, Burkhardtsdorf, v.
Pötzscher, Rob. Otto, Cämmerei, v.
Pertzsch, Karl E. F., Gfr., Leipzig, v.
Rawin, Ferd. Ed., Leipzig-Neust., v.
Friedrich IV, Ernst H., Köschberg, v.
Fickler, Wilh., Gfr., Kleingörschen, v.
Domberg, Otto Arthur Rötha, v.
Kirsche, K. Thomas, Gfr., Möckern, v.
Naumann II, A., L.-Sellerhausen, v.
Stemmler, Hans Gottfr., Eibenstock, v.
Deubel, Rob. O., L.-Kleinzschocher, v.
Naumann I, Rich. Paul, Zwickau, v.
Rittweger, Richard Otto, Leipzig, v.
v. d. Wehl, F. A. P., Apolda i. Th., v.
Rüdiger, Friedr. Max, Leisnig, v.
Schubert, Wilh. Gust., Kotzschbar, v.
Berger I, Joh. Kurt, Gfr., Grimma, v.
Kurth, Wilh. Rich., Pflug, v.
Kutzschke, Albin Oskar, Cunewalde, v.
Meffert, Karl Herm. Elsterberg, v.
Pätzold I, Paul Otto, Grimma, v.
Dietrich I, Oskar Richard, Dahlis, v.
Dachhorn, Friedr. H., L.-Schleußig, v.
Fritzsche I, Ernst O., Diethensdorf, v.
Laube, M. Walth., Gfr., Gaschwitz, v.
Barthel I, H. Rich., Liebertwolkwitz, v.
Wolffermann, Wilh. Paul, Taucha, v.
Löffler, Ernst Otto, Leipz.-Lindenau, v
Friedrich I, Rich., Gfr., Klitzschmar., v.
Häring, Karl Gustav, Leipzig, v.
Lange, Ernst Julius, Leipzig, v.
Steinert, Karl Otto, L.-Lindenau, v.
Rößner, Eugen Karl, L.-Plagwitz, v.
Eling, Oswald W., Lindnaundorf, v.
Wölfel, Rich. Arthur, Gfr., Leipzig, v.
Klemm, Max Paul, Gfr., Werdau v.
Strähle, Arthur Paul, Leipzig, v.
Troitzsch, Ernst Rich., L.-Thonberg, v.
Bischoff, Paul B., Gfr., L.-Eutritzsch, v.
Reich, Rob. Friedr., Gfr., Leipzig, v.
Baldauf, P. G., Vfldw., Rauenstein, †
Better, Paul E., Uffz., Stuttgart, v.
Hänisch, Aug. Wilh., Gfr., Guschau, v.
Teichmann, Fritz P., L.-Plagwitz, lv.
Hirsch, Otto Gust., Sotterhausen, v.
Bachmann III, E. A., Zuckelhausen, v.
Schubach, Karl E. Otto, Dederstedt, v.
Schaller, Paul Ed., Reichenbach, v.
Richter V, Gustav Otto, Nelschütz, v.
Traulloff, Heinrich Emil, Schönfeld, v.
Hermann, P. Alfred Arno, Taucha, v.
Dengler, Rud. G., L.-Volkmarsdorf, v.
Tennhardt, Ewald Otto, Rochlitz, v.
Weiland, G. E., Krankentr., Imnitz, v.
Müller I, W., Gfr., Wermsdorf, vm.
Iger, Arno Magn., Stangendorf, vm.
Schwarz, Georg H. W., Leipzig, vm.
Göbel, Franz, Oberneuland, vm.
Kretzschmer, F. W. K., L.-Plagwitz, vm.
Cäsar, Julius Franz, Leipzig, vm.
Dölling, Paul A., Leipzig-Anger, vm.
Grimmer, Theodor Alb., Stünz, vm.
Thomas I, F. A., Seifhennersdorf, vm.
Richter VI, F. Arthur A., Döbern, vm.
Nobis, Friedrich Ernst, Gablenz, vm.
Reißig, Oskar Albin, Neudorf, vm.
König, Ferd. Willy, Merseburg, vm.
Barthel II, Friedr. Otto, Calbitz, vm.
Rosemann, Paul Gustav, Zittau, vm.
Kaltenborn, Gust. Otto, Rötha, vm.
Kluge, Paul Emil, Reichenbach, vm.
Maßler, O. C., Leipzig-Neustadt, vm.
Peßner, Julius P. W., Leipzig, vm.
Schulze I, Ernst, Markranstädt, vm.
Berthold, Gustav Adolf, Papitz, vm.

5. Kompagnie.

(Baudesincourt 26. Sept. 1914.)

Birch-Hirschfeld, G. K., Lt., Gießen, lv.
Gelbrecht, Offz.-St., lv.
Schumann, Albin, Waltersdorf, †
Grützner, Oswald, Rötha, †
Schwandt, Johannes, Großenhain, †
Graul, Arno, Hohenmölsen, †
Müller, Paul, Leipzig-Connewitz, †
Männs, Georg, Thurn, †
Lange, Paul, Wurzen, †
Schindler, Carl, Gfr., Leipzig, †
Beier, Emil, Gadewitz, lv.
Uhlmann, Arthur, Leipzig, lv.
Glenk, Rich., Uffz., Kulmbach, lv.
Eckardt, Arno, Großbauchlitz, lv.
Leiner, Franz, Leipzig-Eutritzsch, lv.
Henkler, Franz, Leipzig, lv.
Gehler, Max, Leipzig, lv.
Bittroff, Heinrich, Uffz., Erfurt, lv.
Schmidt, Rob., Uffz., Heldrungen, lv.
Paffolt, Otto, Uffz., Glauchau, lv.
de Haas, Georg, Uffz., Wandsbeck, lv.
Jäger, M., Uffz., L.-Volkmarsdorf, lv.
Weise, Max, Vfldw., Gera, lv.
Baurittel, Paul, L.-Kleinzschocher, lv.
Walther, Richard, L.-Stötteritz, lv.
Rößler, Max, Groß-Pösna, lv.
Trosse, Hermann, Gfr., Leipzig, lv.
Kunze, Willy, Leipzig, lv.
Osterkamp, Alfr., Gfr., L.-Eutritzsch, lv.
Hinze, August, Holzweißig, lv.
Krebs, Emil, Böhlitz, lv.
Mandler, E., Gfr., Ober-Heldrungen, †
Kaiser, Romeo, Helbra, v.
Zuberbier, Reinhold, Rieder, lv.
Polze, Arthur, Zwochau, lv.
Zwilling, Otto, Leipzig-Gohlis, lv.
Fritzsche I, Carl, Zwenkau, lv.
Schwallier, H., Leipzig-Connewitz, lv.
Bittermann, Carl, Gfr., Weißkehle, lv.
Becker, Oskar, Tamb., Düben, lv.
Brink, Hermann, Nordhorn, lv.
Künzel, Willy, Plauen i. V., lv.
Huchler, Martin, Leipzig, lv.
Gerstner, Rudolf, Gfr., L.-Reudnitz, lv.
Gebhardt, W., Döllnitz (Saalkr.), lv.
Gruner, Gustav, Moschendorf, v.
Pfau, Albin, Leipzig, v.
Körbel, Edmund, Blankenburg, lv.
Wolf II, Willy, Leipzig, †
Welz, Otto, Leipzig-Connewitz, lv.
Steinhausen, Ewald, Eisleben, lv.
Thiele, Hermann, Kemberg, lv.
Völkel, Edgar, Leipzig, lv.
Rose, Franz, Leutzsch, lv.
Risse, Paul, Leipzig-Reudnitz, v.
Förster, Albin, Fldw., Leipzig, lv.
Züchner, Rudolf, Leipzig, lv.
Stephan, Emil, Wiederitzsch, lv.
Frieser, Adolf, Uffz., Mylau, lv.
Glaser, Franz, Gfr., Werlen, lv.
Kegel, Gustav, Gfr., Eisleben, lv.
Siegert, Arthur, Leipzig, lv.
Sendler, Walther, Dessau, lv.
Frauenberg, Alfred, Leipzig, †
Stenzel, Peter, Fürstl. Neudorf, vm.
Jähnigen, Max, Brandis, vm.

6. Kompagnie.

(Baudesincourt 26. Sept. 1914.)

Schön, Martin, Offz.-St., lv
Schoffler, Richard, Vfldw., Bünde, lv.
Kästner, E. Kurt, Uffz., Zwickau, lv.
Reh, Emil E., Uffz., Groß-Deuben, lv.
Schneider, Paul O., Uffz., Oederan, lv.
Breiten, Alf. L. W., Gfr., Bochum, lv.
Kayser, Gustav Adolf, Dresden, †
Linke, Heinr. Max, Hartmannsdorf, lv.
Stoll, Emil Hugo, Zahnitz, lv.
Wohlfarth, Karl Adolf, Pößneck, lv.
Körner, Otto Hermann, Gfr., Gera, lv.
Füllmich, Emil Karl, Lausigk, lv.
Gehring, Max Robert, Wermsdorf, lv.
Goldhammer, E. A., Leipzig-Thonb., lv.
Jähnigen, Karl Georg, Leipzig, lv.
Kirsche, Paul Karl, Leipzig-Plagwitz, †
Klein, Otto Paul, Hornist, Leipzig, †
Krüger, Rud. Aug. P., Wittenberg, lv.
Eckhardt, Paul Moritz, Mylau, lv.
Koczyba, Anton, Ruda (Schles.), lv.
Kröbel, Friedr. Albin, Voigtshain, lv.
Müller, Herm. Karl Aug., Alfeld, lv.
Schumer, A. Br., Leipzig-Connewitz, lv.
Weigandt, Ludwig Paul, Leisnig, lv.
Glück, Paul Richard, Schönfeld, lv.
Jährig, Max, Leipzig-Lindenau, lv.
Leidholdt, Kurt Erwin, Greiz, lv.
Pelger, Heinr. Friedr., Dortmund, lv.
Kluge, Karl Otto, Gfr., Holzhausen, lv.
Demmler, Max E., Oberhainsdorf, vm.
Eichler II, Br. P. Max, Saalborn, vm.
Koch, Bernhard Fritz, Leipzig, vm.
Lehmann, Karl Gustav, Dahme, vm.
Lindner, G. K., Leipzig-Lindenau, vm.
Meiner, Balduin Arth., Groitzsch, vm.
Thier, Karl Richard, Zschorlau, vm.
Penndorf, Ernst W., Meuselwitz, vm.
Pöhlmann, Johann, Gfr., Asch. vm.
Kretzschmar I, R. A., Leipzig-Pl., vm.

7. Kompagnie.

(Baudesincourt 26. September 1914. Aguilcourt.)

Trommer, G. O., Lt., Baumersrode, †
Schützer, Gerh., Offz.-St., Leipzig, †
Engelmann, Kurt Emil, Chemnitz, †
Bertram, Max Walter, Leipzig, †
Zschake, Friedrich Ernst, Leipzig, †
Appel, H. Paul, Gfr., Löwen (Brieg), †
Fischer, Friedr. W. M., Störmthal, †
Stengel, P. A., Gfr., Hohenmölsen, †
Pötzsch, M. Fr., L.-Neusellerhausen, †
Kistowski, Theodor, Lubischow, lv.
Knötzsch, Otto Richard, Schönefeld, lv.
Friedel, Paul Rich., Gfr., Mylau, lv.
Füllgrabe, August, Göttingen, lv.
Bauer, K. K., Leipz.-Volkmarsdorf, lv.
Maak, Otto Clemens, Altenbeuthen, lv.
Ecke, Alfr. Walther, Gfr., Möckern, lv.
Scheider, Erwin, Sachsenburg, lv.
Lesarth, Ernst Karl P., Iserlohn, lv.
Kristau, Ernst, Münster, lv.
Klaun, August Paul, Ristow, lv.
Silber, Karl, Leipzig, lv.
Günther, K. Otto, Gfr., Chemnitz, lv.
Höfer, Julius Richard, Breitenfeld, v.
Stähr, W. M., Gfr., Aschersleben, lv.
Zieger, Paul Arno, Ammelshain, lv.
Huhle, Emil Kurt, Groitzsch, lv.
Fricke, Friedr. Gustav, Gfr., Leipzig, lv.
Grins, Peter Paul, Düsseldorf, †
Hösselbarth, W. F., L.-Volkmarsdorf, lv.
Buschmann, Alb. Max, Steinpleis, lv.
Fischer, Gust. Walter, Gfr., Triebes, lv.
Wartig, Hugo Paul, Gorschwitz, lv.
Bolze, Emil Albert, Erdeborn, lv.
Jahn, Alwin Reinhold, Glodig, lv.
Prager, Paul Richard, Weißenfels, lv.
Lehmann, M. K., Uffz., Finsterwalde, lv.
Schmidt, Arth., Uffz., Groß-Beckern, lv.
Pröhl, Max Hermann, Mutschau, lv.
Bölzmann, Fr. M. B., Falkenburg, lv.
Naundorf, Ernst Alfred, Leipzig, lv.
Miffelwitz, O. W., Leipzig-Reudnitz, lv.
Richter, Otto H., Gfr., Bernburg, lv.
Baade, Otto, Gfr., Beiersdorf, vm.
Strauch, Bruno, Stuhlseifen, †
Wilbeck, Friedrich Arno, Elsenhain, †

8. Kompagnie.

(Baudesincourt 26. und 27. Sept. 1914.)

Engel, Paul, Gfr., Zorbau, †
Fabian, Friedrich, Meseberg, †
Lenk, Richard, Langefeld, †
Unfug, Paul, Halle a. S., †
Münch, Oswald, Baalsdorf (Leipzig), †
Bernstein, Alfred, Uffz., Leipzig, lv.
Steinbach II, Br., Uffz., Neukirchen, lv.
Thuselt, Willy, Uffz., Markranstädt, lv.
Mieglitz, Gustav, Gfr., Zschoelkau, lv.
Meyerbacher, Ludw., Gfr., Leipzig, lv.
Beuche, A., Gfr., L.-Volkmarsdorf, lv.
Rinkleib, Paul, Gfr., Nebra, lv.
Kauerhoff, Paul, Gfr., L.-Stötteritz, lv.
Schirmer, Karl, Gfr., Belgern, lv.
Hohl, Walter, Gfr., Leipzig, lv.
Heber, Hugo, Gfr., Ziegelheim, lv.
Geyer, Richard, Gfr., Fahrenbach, lv.
Meißner, Paul, Eilenburg, lv.
Wackernagel, Otto, Peritzsch, lv.
Fiedler, Kurt, Leipzig-Lindenau, lv.
Reinsdorf, Fritz, Leipzig, lv.
Kremer, Heinrich, L.-Volkmarsdorf, lv.
Deyer, Karl, Leipz.-Volkmarsdorf, lv.
Rößler, August, Paunsdorf, lv.
Anton, Richard, Dessau, lv.
Lohner, Otto, Dessau, lv.
Oschütz, Hilmar, Leutenberg, lv.
Bause, Oskar, Rödigen, lv.
Drediwahn, Karl, Leipzig-Lindenau, lv.
Schwanitz, Paul, Reichenbach i. V., lv.
Lahl, Wilhelm, Sternberger Burg, lv.
Schubert, Artur, Wurzen, lv.
Zocher, Hermann, Belgern, lv.
Golde, Paul, Kahnsdorf, lv.
Sander, Karl, Badra (Rudolstadt), lv.
Schneider, Gustav, Leipzig, lv.
Berlin, Oskar, L.-Lindenau, lv.
Drescher, Paul, Düben, lv.
Paulick, Gustav, Gauernitz, lv.
Nebe, Paul, Leipzig-Neustadt, lv.
Pörzler, Max, Mücheln, lv.
Freund, Otto, Zeitz, lv.
Schmiade, Walter, Berlin, lv.
Lindner, Richard, Zschoppach, lv.
Göpel, Emil, Crostewitz, lv.
Römer, Hermann, Uffz., Zaasch, lv.
Rübestahl, Willy, Leipzig-Neustadt, lv.
Steinbach, Max, Wüstenbrand, lv.

9. Kompagnie.

(Reims 26. September 1914.)

Keilberg, R., Uffz., Dippoldiswalde, †
Henze, Franz Friedrich, Mößlitz, †
Brandt, Herm. Max., L.-Lindenthal, †
Penz, Paul Kurt, Plauen i. V., †
Kröber, Albert O., Gfr., Kreudnitz, †
Erdmann, Fr. K. E., Leipz.-Gohlis, lv.
Scharf II, Bernh. Otto, Kotzschbar, lv.
Zutkowiak, Andreas, Lussowko, lv.
Kühne, Th., Uffz., Hartmannsdorf, lv.
Heine, Aug. Br. F., L.-Reudnitz, lv.
Hiemann, Alfred, L.-Stötteritz, lv.
Scholze, Oswald M., Dittersbach, vm.
Cyprian, Reinh. Fr., Annaberg, vm.

10. Kompagnie.

(Reims 25. und 26. September 1914.)

Voigt I, Franz, Rob. A., Görnitz, lv.
Krüger, Friedr. W., Gfr., Roßbach, lv.
Strahl, Friedr. K., L.-Lindenau, vm.

11. Kompagnie.

(Reims 26. September 1914.)

Kormann, Max, Vfldw., Offz.-St., Imnitz-Kotzschbar, lv.
Eisel, Franz Walter, Haselbrunn, †
Gerber, Max Alfr., Erdmannsdorf, †
Kamlot, Wilh. K., Uffz., Höhnstedt, lv.
Meißner, Karl W., Uffz., Leipzig, lv.
Lösche, Aug. Herm., Klein-Zschocha, lv.
Gerlach, Rudolf Paul, Delitzsch, lv.
Peter, Fritz, Ludwig, L.-Connewitz, lv.
Lange, Alfred, L.-Sellerhausen, lv.
Kleine, Richard, Borna, lv.
Kotalla, Anton, Rosen, lv.
Stove, Max, Gfr., Leipz.-Neustadt, lv.
Schwaiger, Alois, Gfr., Eulsbrunn, lv.
Winkler, Paul G., Gfr., Grießbach, lv.
Wollmann, Karl Fr. Ernst, Leipzig, lv.
Lehmann, Gust. O. B., Gaschwitz, lv.
Winkler, Karl A., L.-Volkmarsdorf, lv.
Möckel, Kurt, Reinsdorf, lv.

12. Kompagnie.

(Reims 26. September 1914.)

Müller, Arno, Schkeitbar, lv.
Müller, Friedrich Reinh., Uthausen, lv.
Pohlers, Paul Artur, Breitenborn, lv.
Zwicke, Paul August, Poritz, lv.
Bartzsch, Heinrich Rob., Freiberg, lv.
Striegler, Emil Bernhard, Calbitz, lv.
Preußer, Franz Ewald, Pürsten, lv.
Wendt, Marius Art., Gfr., Debitz, lv.
Hofmann, Osk. Wilh., Altenburg, lv.
Neuhahn, Kurt H., Gfr., Zschopau, lv.
Trautmann, Edmund Art., Leipzig, lv.
Lehmann II, Gustav P., Leipzig, lv.

Reserve-Infanterie-Regt. Nr. 181.

2. Kompagnie.

(15. September 1914.)

Bochmann, †, war dem 1. Bataillon Landw.-Regiment Nr. 100 zugeteilt.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12, Freiberg.

1. Kompagnie.

(Auberive 26. und 30. September 1914.)

Edler v. d. Planitz, Rudolf, Hptm., Dresden, lv.
Nätze, Hermann, Lt., Cunewalde, †
Kühnel, Alfred, Oberj., Weesenstein, †
Eichler, Paul, Oberj., Dresden, †
Strubell, Kurt, Oberj., Dresden, †
Hoyer, Georg, Lohmen, †
Pietzsch, Oskar, Reichenberg, †
Börner I, Reinh., Förbergersdorf, †
Hasche, Robert, Freiberg, †
Schütze, Emil, Rammenau, †
Landgraf, Herm., Vfldw., Freiberg, lv.
Tendesmann, Oberj., Oelsnitz i. V., lv.
Rost, Oskar, Gfr., Stetzsch, lv.
Walterskötter, Bernh., Hamburg, lv.
Doll, Otto, Oberj., Kolzig, lv.
Nieschalke, Paul, Gfr., Wilkau, lv.
Neumann, Max, Gfr., Deuben, lv.
Ehrhardt, Kurt, Neudörfchen, lv.
Krauß, Kurt, Schebewitz, lv.
Bossert, Rudolf, Frankeneck, lv.
Dorn, Reinhold, Lockwitz, lv.
Ebert, Richard, Flöha i. Sa., lv.
Rubert III, Ernst, Zwickau, lv.
Woidt, Otto, Lauenburg, lv.
Braunsdorf, Paul, Magdeburg, lv.
Claus, Max, Dresden, lv.
Grötzner, Franz, Helmersdorf, lv.
Lorenz, Rob., Leuteritz-Cossebaude, lv.
Pietzsch II, Ernst, Dresden-Cotta, lv.
Voigt I, Emil, Dresden-Kaditz, lv.
Lange, Otto, Oberj., Fohrde, vm.
Schiller, Kurt, Oberj., Freidorf, vm.
Krönert, Arno, Oberj., Mohorn, vm.
Döhler, Paul, Gfr., Steinpleis, vm.
Sturm, Martin, Gohrisch, vm.
Körner, Ernst, Bielau, vm.
Dommisch I, Emil, Lichtensee, vm.
Klaumünzer, Herbert, Reichenbach, vm.
Rost, Otto, Kranschow, vm.
Schneider III, Karl, Bernsdorf, vm.
Brückner, Max, Gfr., Großröhrsdorf, †
Friedling, Gustav, Gfr., Leipzig, lv.
Liebscher, Gfr., Zwickau-Marienth., lv.
Schmalz, Willy, Gfr., Mittweida, lv.
Wittig, Emil, Bobersen, lv.
Clemens, Emil, Oberfriedersdorf, lv.
Waldeck, Aug., Homburg, lv.

2. Kompagnie.

(Auberive 20., 26., 27. und 30. Sept., Mourmelon 8. September 1914.)

v. Malortie, Alb., Oblt., Dresden, lv.
Friedrich, Paul, Leuben, †
Ackermann, Paul, Gfr., Beiersdorf, †
Müller, Alfred, Dresden, †
Krause, Richard, Gfr., Oschatz, †
Schiller, Herm., Oberj., Dessau, †
Israel, Osw., Gfr., Bertsdorf, lv.
Seifert, Georg, Döbeln, lv.
Müller, Paul, Seifhennersdorf, lv.
Schäller, Rudolf, Meißen, lv.
Hunger, Fritz, Gfr., Görlitz, lv.
Backhaus, Robert, Stralsund, lv.
West, Paul, Freiberg, lv.
Möser, Paul, Gfr., Wurzen, lv.
Schwurack, Max, Bautzen, vm.
Knechtel, August, Gfr., Bramsche, vm.
Keller, Alfred, Kroitzsch, vm.
Hartmann, Otto, Gfr., Wilsdruff, vm.
Trommler, Fritz, Gfr., Zedlitz, lv.
Uhlmann, Max, Auerbach, lv.

3. Kompagnie.

(Vitry le François, Auberive 22., 24., 25. und 26. September 1914.)

Wendt, Paul Otto, Niedersteina, †
Boden, Otto Gerh., Großröhrsdorf, †
Fischer, Joh. Bapt., Oberj., Zwickau, †
Forker, Ant. H., Oberj., Loschwitz, †
Graupner, Rich. P., Meinholdshain, †
Mauersberger, Alb. P., Eppendorf, †
Am Ende, Max Erich, Adorf, †
Beier I, Paul W., Dresden-Cotta, †
Berndt, Oscar Anton, Bischheim, †
Haaser, Fritz Clemens, Dresden, †
Haupt, Kurt Julius, Freiberg, †
Momba, Joh. Walter, Vorbrücke, †
Neugebauer, Fr. Jos., Poppelwitz, †
Schubert, M. A., Gfr., Wingendorf, †
Kurz I, Johannes Konrad, Bielau, †
Maurus, Paul Edmund, Euba, †
Vetter, August Hugo, Pulsnitz, †
Meintschel, August, Salmdorf, lv.
Heinze, Friedrich Rich., Wurzen, lv.
Gehrer, K., Gfr., Niederwürschnitz, lv.
Luft, Rud., Weimar, lv.
Grohe, Max Willy, Döbrigen, lv.
Füllborn, E. O., Oberj., Lauterbach, lv.
Boersch, A. M. P., Gfr., Dresden, lv.
Löser, Chr. Ed., Gfr., Lengefeld, lv.
Martin, M., Gfr., Weigmannsdorf, lv.
Fleischer, E. P., Preyschendorf, lv.
Heldner, Paul Willy, Mutzschwitz, lv.
Thieme, F. O. A., Gfr., Dresden, lv.
Zander, F. J. K., Obergläsersdorf, lv.
Tamme, Fr. Karl, Gfr., Arnsdorf, lv.
Balde, Herm. O., Gfr., Carlsdorf, lv.
Zimmer, Ludw. H. O., Freiburg, lv.
Richter, Joh. A., Gfr., Conradsdorf, lv.
Kubiczek, Rud. Erich, Chemnitz, lv.
Scheithauer, Ernst Walter, Wilkau, lv.
Schürer, Max Paul, Lindenau, lv.
Berger I, Ernst Arthur, Bölkau, lv.
Gröllig, P. E., Mittelherwigsdorf, lv.
Herkloß, Paul Herm., Claußnitz, lv.
Günther, Erich, Oberfrohna, vm.
Neubert, K. A., Zwickau-Marienth., vm.
Hockenbrink, Franz, Wickede, vm.
Böttcher, Rud. Max, Neudorf, vm.
Glöckner, Rich. Rud., Heidelberg, vm.
Löhnert, Paul Georg, Altenhain, vm.
Weise, Otto Oskar, Dresden, vm.
Augst, Johannes Karl, Dresden, vm.

4. Kompagnie.

(St. Hilaire 12. Sept., Auberive sur Suppes 11., 12., 20., 26. u. 30. Sept. 14.)

Matthaei, Rudolf, Lt., †
Stark, G., Oberj., Potschappel, †
Bjarsch, Georg, Radibor, †
Göhler, Aug., Gfr., Karlsruhe, †
Helmig, Willy, Porschendorf, †
Müller, Bruno, Frauenbach, †
Petzoldt I, Max, Eineborn, †
Wolf, Karl, Oberj., Glauchau, lv.
Kühne, Otto, Vfldw., Döbeln, lv.
Lippert, Emil, Sg., Grimma, lv.
Gelfert, Max, Gfr., Harthau, lv.
Friedrich, Rud., Langenbernsdorf, lv.
Garbe, Alfred, Gersdorf-Queis, lv.
Albrecht, Gfr., Oberherigsdorf, lv.
Hirsch, Otto, Gfr., Dresden, lv.
Sattler, Karl, Gfr., Zwickau, lv.
Schönherr, Osk., Niederlauterstein, lv.
Schuh, Walter, Forst, lv.
Schuster, Rich., Gefr., Zittau, lv.
Ziegler, lv.
Naumann, Fritz, lv.
Wendt, lv.
Fischer II, Fritz, Meißen-Cölln, vm.
Herrich, Walter, Dresden-A., vm.
Hausse, Ernst, Gfr., Schmölln, vm.
Schubert, Willy, Zöblitz, lv.
Antoni, Martin, Aue, †
Damm, Ernst, Gfr., Rieska, †
Grohe, Alfr., Gfr., Merschwitz, †
Falkenburg, Fr., Gfr., Delmenhorst, lv.
Gerber, Otto, Dresden, lv.
Gießner, Richard, Niedergorbitz, lv.
Richter, Reinhold, Zadelitz, lv.
Schubert I, Hans, Dresden, lv.
Schumann, Oswald, Siebenlehn, lv.
Peitz, 2. Komp. Inf.-Regt. 139, lv.

Maschinengewehr-Komp.

(Auberive 26. und 30. September 1914.)

v. Schimpff, Bernh., Hptm., Dresden, †
Fiedler, Arno, Radeberg, †
Poppe, Max Franz, Meißen-Cölln, lv.
Hanzsch, Georg Bruno, Dresden, lv.
Wunderlich, Alwin Rich., Kemnitz, lv.
Gelfert, Paul Rich., Cunnersdorf, lv.
Zimmermann, Fr. Reinh., Loschwitz, †
Scheibe, Johannes Alex., Flöha, lv.
Voigtmann, Ernst Karl, Döhlen, lv.

Radfahrer-Kompagnie.

(Auberive 21. und 26. September 1914.)

Weber, Rudolf, Oberj., Chemnitz, lv.
Sattler, Albin, Sg., Freiberg, †
Kirbach, Johannes, Sg., Freiberg, †
Schmidt, E., Oberj., Mülsen-St. Jac., †
Merkel, Paul, Raschau i. E., †
Merzer, Paul, Döhlen, †
Lorenz, Karl, Friedeberg, †
Wolf, Johannes, Dresden, †
Kolbe, Walther, Oberj., Haselbrunn, lv.
Schmiedel, Max, Niederschlag, lv.
Raschke, Otto, Limbach, lv.
Hartwig, Max, Chemnitz, lv.
Stopp, Arthur, Pleißa, lv.
Smieszalski, Rich., Berggießhübel, lv.
Küchenmeister, Theod., Oberschaar, lv.
Schleinitz, Walther, Dresden, lv.
Grohmann, Alfred, Mitteloderwitz, lv.
Luderer, Otto, Oberj., Reichenbach, lv.
Brückner, M., Oberj., Wolkenstein, lv.
Quaaßdorf, Max, Mockritz, lv.
Bär, Rudolf, Dresden, lv.
Kautzsch, Willy, Brünlos, lv.
Oelsner, Richard, Plauen i. V., lv.
Uebel, Hans, Adorf, lv.
Bischoff, Emil, Penzig (Görlitz), lv.
Heutsch, Paul, Obergurig, lv.
Heller, Willy, Malschendorf, lv.
Weicht, Oswald, Dresden, lv.
Friedel, Erich, Plauen i. V., lv.
Fischer I, Fritz, Dresden-N., lv.

1. Radfahrer-Ersatz-Komp.

(Vertu 11. September, Auberive 24. und 26. September 1914.)

Becker, Fr. Wilh. K., Gfr., Naundorf, †
Wenzel, Emil Gust., Gfr., Bertsdorf, †
Wünsche, Ernst, Seidau (Bautzen), lv.
Wendler, Willy, Eckersbach, lv.
Modes, Karl Richard, Werdau, lv.
John, Paul Erhardt, Gfr., Krumbach, lv
Tillger, E. W., Oberj., Blasewitz, vm.
Zimmermann, M., Oberj., Dresd., vm.
Hammer, G., Oberj., Wolkenburg, vm.
Maul, Kurt, Gfr., Eppendorf, vm.
Schmieder, Karl Willy, Chemnitz, vm.
Wolf II, M. Gg. Erich, Oppeln, vm.
Kayser, H., Heinr. Osw., Dresden, vm.
Köhler, Max Gg., Prauß (Schles.), vm.
Heyer, Otto Willy, Leipz.-Plagwitz, vm.
Ulert, Hugo Erich, Waldheim, vm.
Riedl, Heinrich, Auberg (Passau), vm.
Göpfert, Oswald Paul, Dresden, vm.

(Bemerkung. Bei der 3. Radfahrer- u. Ersatz-Radfahrer-Komp. sind keine Verluste eingetreten.)

1. Husaren-Regiment Nr. 18, Großenhain.

1. Eskadron.

(Dinant 23. August, Marlemont 27. bis 28. August, Rethel 1. September, Reiheniville 2. September, Conflans Ferme 5. Septbr. 1914. Auf Patrouillen 6., 8. und 9. bis 11. September 1914.)

Frhr. v. Friesen, Fr. K., Lt., Dresd., lv.
Lehmann II, Karl Rich., Wilthen, †
Grasme, Robert Max, Lübchen, lv.
Kutzmann, Karl, Hoyerswerda, lv.
Schleier, Alois Franz Jos., Dresden, lv.
Trekler, Arth. P., Uffz., Neundorf, lv.
Preißler, Ludw. M., Gfr., Mulda, †
Boden, K. H., Marbach (Roßwein), vm.
Ostrowsky, Franz, Cletewitz, gefangen.
Gottzsch, Rob. A., Uffz., Hermsdorf, lv.
Schnabel, Max Ernst, Altenburg, †
Wunderlich II, M. W., Treugeböhla, lv.
Frohs, Martin Kurt, Obergruna, lv.
Müller III, Max Richard, Pabitz, †
Lode, Ernst Hermann, Lehn, lv.
Scheebe, Nikolaus, Schmerlitz, lv.
Hofmann, E. Gust., Gfr., Freiberg, lv.
Wiesold, Ernst Arthur, Priesnitz, vm.
Thümmel, P. O., Gfr., Hermersdorf, lv.

2. Eskadron.

(Bauche 20. Aug., Everhailles 21. Aug., Marlemont 28. August, Les Tuileries 30. Aug., Port-Faverger 2. September, Mourmelon le Petit 3. September, Connantray 7. September, Juvincourt 16. und 18. September, Corbeny 27. und 28. September, Corbeny-Berry au Bac 27. September 1914.)

Geißler, Ernst Arth., Gfr., Wachau, †
Horn, Wilh. Bruno, Weinböhla, lv.
Meißner, K. E., Gfr., Steudewalde, lv.
Bracke, August Herm., Hergisdorf, lv.
Lehmann, O. Wilh., Gfr., Dommitzsch, †
Hausmann, G. A., Gfr., Kl.-Thiemig, lv
Kunze, Fr. Reinh., Hohenleipisch, lv.
Meier, Joh. Otto, Oberlungwitz, lv.
Matthes, Ernst Paul, Cunewalde, †
Grundmann, K. A., Niedereinsiedel, lv.
Ulbert, Moritz Martin, Reichenbach, †
Christoph, Wilhelm Herm., Löbau, †
Neubert, Cl. Richard, Dittersdorf, †
Weiland, R. P., Gfr., Langenleuba, lv.
Gebhardt, Eduard Willy, Callnberg, lv.
Kunz, Otto, Walther, Lichtenstein, lv.
Friedel, Fritz Albert, Falkenstein, vm.
Glausch, Max A., Gfr., Großhartau, †
Müller I, Herm. K., Gfr., Spittewitz, lv.
Horn, Wilh. Paul, Mühlrädlitz, lv.
Knöfel, Friedr. Max, Uffz., Rückgen, v.
Theurich, Ad. Max, Sg., Waldorf, lv.
Seidel I, Ernst Alfr., Prößdorf, †
Schiefner, Friedr. Ernst, Radeburg, lv.
Haberland, Paul Rich., Siebenhufen, lv.
Weidhase, Karl Friedr., Zeulenroda, †
Auerbach, Arno Paul, Euba, lv.
Jacob, Gust. Emil, Frohnau, lv.
Nickel, L. W., Gfr., Frohnhausen, lv.
Hiller, Otto Ernst, Grimma, v.
Junghans, P. Kurt, Schweinsburg, †
Vogel II, O. Willy W., Dresden, lv.

4. Eskadron.

(Cunhailles 20. Aug., Sosoye 24. Aug., Rocroi 26. Aug., Marlemont 27. Aug., Neuvisy 28. Aug. 1914.)

v. Harißen, Lt., lv.
Dr. Breitschneider, Stabsarzt, lv.
Richter II, Fr. Xaver, Schwandorf, †
Kanne, Hans Walter, Dresden, †
Rammelt, Karl Paul, Beitstädt, †

Werner, Paul Richard, Koselitz, †
Gauner, Hermann, Holschdubrau, lv.
Seegert, F. A., Wachtmstr., Marin, lv.
Glück, F., Vizewachtmstr., Freiroda, lv.
Hahn, San.-Gfldw., Oberlichtenau, lv.
Puhlmann, Br. G., Sg., Reitze, lv.
Fischer, Edm., Gfr., Dittmannsdorf, †
Franke, Arthur, Niederbielau, lv.
Fritzsche, Hugo Arno, Mühlau, lv.
Grimm, Artur Walter, Zwickau, lv.
Hauptvogel, Albin Bruno, Lomnitz, lv.
Ihlenfeld, Karl Fr. O., Altgeming, †
Schräpel, Reinhold Kurt, Thalheim, lv.
Wehrmann, Frdr. W., Großstädtel, lv.
Hartmann, Kurt, Gfr., Bautzen, lv.
Wickmann, Gustav Albert, Brand, sv.
Wenzel, Joh. Paul, Alt-Oschatz, lv.
Preißler, Otto Ernst Max, Oschatz, †
Lorenz, Bruno Edgar, Seiffen, lv.
Bleyl, Max G., Gfr., Cunersdorf, vm.
Freudenberger, Gust. Max, Hütten, sv.
Mietrach, Ernst Albert, Wuischke, sv.
Noack, Joh. F. F., Möbiskruge, vm.

5. Eskadron.

(Achène 21. August, Ethré 21., 22. und 24. August, Les Tuileries 26. August, Marlemont 27. Aug., Perthes 31. Aug., Mourmelon Petit 3. Sept., Septs-Saulx 3. Sept., Baissimont 6. Sept., Mourmelon le Grande 13. u. 16. Sept., Corbeny 27. Sept. 1914.)

v. Haebler, Rittmeister, †
Kopp, Leutnant, †
Struve, Leutnant, †
Graf v. d. Schulenburg, Leutnant, lv.
v. Boxberg, Heinr., Leutnant, †
Heidler, Max, Schleitz, sv.
Hänel, Walther, Leubsdorf, †
Seltner, Karl, Mühlbach, †
Trappe, Herm., Cröditz, †
Fischer, Otto, Gfr., Mittweida, sv.
Wunderlich, Herm., Berlin, lv.
Jakob, Oswald, Reichenberg, sv.
Axt, Gotthard, Pohrsdorf, lv.
Eberlein, E., Uffz., Kl.-Rückerswalde, †
Rau, Max, Gfr., Spremberg, sv.
Jünemann, Ed., Krüppe, lv.
Reinhardt, Hugo, Meißen, lv.
Franzmeyer, Paul, Pößneck, lv.
Müller, Paul, Vzwmstr., Reichenbach, †
Sittig, Arno, Uffz., Großstein, †
Stolle, Paul, Gfr., Großschönau, †

Krauß, Paul, Gfr., Kunnersdorf, †
Schreyer, Karl, Börln, †
Naumann, Kurt, Kötzschenbroda, †
Bäßler, Paul, Marbach, †
Hörig, Arth., Wilsdruff, †
Bennack, Otto, Unterweißig, †
Müller, Friedr., Kraußigk, †
Metzler, Erwin, Judenbach, †
Steinhausen, August, Lübben, †
Schroeder, Reinhold K., Mehltheuer, †
Bollow, Martin, Sg., Ottendorf, lv.
Strauch, Alfr., Gfr., Stolzenhain, v.
Schubert, Max, Gfr., Göhernitz, lv.
Melzer, Bruno, Gfr., Loos, lv.
Laube, Walter, Riesa, †
Freund, Paul, Niederstrahwalde, sv.
Naumann, Paul, Tornitzsch, sv.
Kästner, Arno, Zehista, lv.
Dachsel, Osk., Seipen, sv.
Schöneberger, Wchtmstr., Chemnitz, vm.
Fuchs, Br., Vzwmstr., Wingendorf, vm.
Reuther, R., Sg., Neuwernsdorf, vm.
Kahle, Friedr., Gfr., Mengelsdorf, vm.
Liebe, Arno, Gfr., Braunsdorf, vm.
Schmieder, E., Gfr., Schönbrunn, vm.
Schieback, Max, Gfr., Preuschwitz, vm.
Lötsch, Rich., Dorfchemnitz, vm.
Schmidt I, Erwin, Quickendorf, vm.
Bloßfeld, Herm., Delitz a. Berge, vm.
Horn, Victor, Deschowitz, vm.
König, Johann, Pietzschwitz, vm.
Müller II, Mittelherzogswaldau, vm.
Otto, Heinr., Kath. Hennersdorf, vm.
Pascha, Herm., Holzweißig, vm.
Schmidt III, M., Reichenbach, O.-L., vm.
Süßemilch, Rich., Waltersdorf, vm.
Trobitsch, Paul, Dresden, vm.
Bein, Friedr., Gr.-Ludwigsdorf, vm.
Hausburg, Karl, Ehmannsdorf, vm.
Mögel, Erich, Oschatz, vm.
Storch, Gust., Greinitz, vm.
Vetter, Max, Weida, vm.
Winkler I, Alfr., Gladbeck, vm.
Jahn, Hans, Großenhain, vm.
Schroeder, Paul, Oelsnitz, vm.
Richter III, Oswin, Zeisholz, vm.
Gännel, Willy, Chemnitz-Kappel, vm.
Henschel, Rich., Sonnewalde, vm.
Johst, Willy, Frankenberg, vm.
Wachsmuth, Mor., Dittmannsdorf, vm.
Rauer, Arth., Hilbersdorf, lv.
Rothe, Bernhard, Metzdorf, vm.
Wolf, Arno, Rostig, S.-A., lv.
Richter II, Robert, Weigsdorf, †

Verluste durch Krankheiten.

2. Grenadier-Regiment Nr. 101.
6. Kompagnie.
(Gézlne 24. August 1914.)
Bellmann, M., Neuwernsdorf, inf. unversch. Losg. e. Gewehrs v. und †

4. Infanterie-Regiment Nr. 103.
4. Kompagnie.
Göderitz, R., Buchholz, an Krankh. †
Brandt, Ottom., Gfr., Friedland i. B., an Krankheit †
Lust, Johann Paul, Einj., Oelsnitz, an Krankheit †
Haynert, B. A., Meißen, an Krankh. †

6. Inf.-Regt. Nr. 105, Straßburg.
10. Kompagnie.
(Corbeny 18. September 1914.)
König, Osk., Seelingstadt, durch Schlag vom Pferd †
12. Kompagnie.
(Craonne 20. September 1914.)
Stiller, Max, Großwelka, am 23. Sept. an Krankheit †
Schunke, Otto, Gleina, an Gehirnerschütterung durch Schlag mit dem Spaten beim Schanzen †

Sächs. Staatsangehörige in außersächsischen Truppenteilen.

Verlustliste Nr. 45, Preußen.

1. Garde-Regiment, Potsdam.
Tröger, Ewald, 8. Komp., Brand, †

Königin - Augusta - Garde - Grenadier-Regiment Nr. 4, Berlin.
Ritze, Herm., 3. Komp., Hochburg, lv.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 1, Rastenburg und Insterburg.
Koch, E., Gfr., 1. Komp., Rammenau, †
Juling, 5. Komp., Neuschönefeld, vm.

Infanterie-Regiment Nr. 16, Köln.
1. Bataillon.
Schneider, Alfr., 2. Komp., Wilkau, †

Füsilier-Regiment Nr. 33, Gumbinnen.
3. Bataillon.
Keil, Otto, 11. Komp., Leipzig, vm.
Dreßler, E., 12. Komp., Chemnitz, vm.

Infanterie-Regiment Nr. 41.
1. Bataillon, Tilsit.
Preusche, 2. Komp., Demitz-Thumitz, lv.
Keßler, Max, 3. Komp., Erdisdorf, †

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 52, Cottbus.
Wolf, Otto, 1. Komp., Zittau, sv.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 65.
1. Bataillon, Bonn.
Wegehenkel, R., Gfr., 3. Komp., Mühlhausen, v.
2. Bataillon, Siegburg.
Klaus, Alfred, Gfr., 6. Komp., Niederfrohna, v.
Gadau, Paul, 12. Komp., Zwickau, vm.
Henowichl, 12. Komp., Callenberg, vm.

Infanterie-Regiment Nr. 67, Metz.
1. und 3. Bataillon.
Sonntag, M., Gfr., 2. Komp., Leubnitz, †

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80.
3. Bataillon, Höchst.
(Neufchâteau 22. August 1914.)
Birkner, Arth., 9. Komp., Meißen, lv.
Mende, P., Gfr., 10. Komp., Freiberg, †

Infanterie-Regt. Nr. 91, Oldenburg.
Blum, Fritz, Einj., Uffz., 4. Komp., Dresden, lv.
König, Max, Gfr., 4. Komp., Niederhermsdorf, v.
Hübel, Friedrich, Einj., Gfr., 5. Komp., Leipzig, v.
Grundmann, Arthur, Gfr., 7. Komp., Leipzig-Neusellerhausen, lv.

Infanterie-Regt. Nr. 92, Braunschweig.
Hunger, Karl, 3. Komp., Röthschütz, †
Neubert, H., Gfr., 3. Komp., Chemnitz, sv
Richter, W., Gfr., 4. Komp., Taura, lv.
Demmler, Ernst, 5. Komp., Wiesen, vm.
Nitschel, B., 6. Komp., Niedergorbitz, vm.
Börner, Walt., 8. Komp., Dresden, lv.
Hartmann, W., 11. Komp., Leipzig, v.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 109, Karlsruhe und Bruchsal.
Walter, K. E. W., 5. Komp., Dresden, †
Singer, A., Gfr., 9. Komp., Reichenbach, v
Limbecker, B. M., 10. Komp., Perlas, v.

Infanterie-Regiment Nr. 159, Bonn, Diez und Truppenübungsplatz Friedrichsfeld bei Wesel.
Falk, Osk. A., 6. Komp., Dresden, lv.
Eismann, Kurt, 10. Komp., Zwickau, sv.

Husaren-Regiment Nr. 12, Torgau.
Seiler, M., Gfr., 1. Esk., L.-Möckern, lv
Liebert, G., 2. Esk., Herzogswalde, †

1. Pionier-Bataillon Nr. 9, Harburg.
Kremer, Br., 4. Feldkomp., Döhlen, †
Brand, E., 4. Feldkomp., Pulsnitz, sv.

2. Pionier-Bataillon Nr. 21. (Mainz.)
Büttner, Rud., Gfr., 1. Res.-Komp., Niederhaßlau, v.

2. Munitionskolonnen-Abteilung des Gardekorps. (Berlin.)
3. Munitionskolonne.
(Cernay-les-Reims 11. September 1914.)
v. Oppen, Herm., Lt., Dresden, vm.

Verlustliste Nr. 25, Bayern.

10. Infanterie-Regiment. (Ingolstadt.)
Lange, Hermann, Hoboist, Uffz. b. Regimentsstab, Petzau, sv.
Schulze, Ferdinand, 9. Komp., Crimmitschau, sv.

Verlustliste Nr. 34, Württemberg.

Grenadier-Regiment Nr. 119. (Stuttgart.)
Reichart II, A., 2. Komp., Dresden, lv.
Ranft, Alfred, Gfr., 3. Komp., Kleinnaundorf, lv.
Uhlig, Alfr., 5. Komp., Zwickau, v.
Teller, Karl Fedor Kurt, 6. Komp., Johanngeorgenstadt, †
Köhler, Walter, 7. Komp., Buchholz, v.
Munker, Konr., 8. Komp., Dresden, v.
Hosemann, K., Einj., Gfr., 10. Komp., Leipzig, lv.
Schneefuß, Walter, Gfr., 10. Komp., Schwarzenberg, vm.
Schwab, Gfr., 11. Komp., Oelsnitz, v.
Goldmann, P., 11. Komp., Zwenkau, †
Barchet, Gfr., 12. Komp., Dresden, v.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) An der **Fondsbörse** wendete sich heute das Interesse wieder in höherem Maße den Meldungen vom Kriegsschauplatze zu. In wirtschaftlicher Beziehung verstimmte, daß immer mehr und zum Teil recht gut fundierte Aktiengesellschaften statt Zahlung einer Dividende beschließen, die Ueberschüsse zu besonderen Abschreibungen und Rückhaltungen zu benutzen, ohne zu berücksichtigen, daß dadurch eine große Anzahl kleinerer Kapitalisten in ihrer Existenz bedroht ist. Anderseits erfreut der weitere starke Rückgang des englischen Eisenhandels. In der Abzahlungsfrage für Ultimo-Engagements dürfte die Entscheidung erst in nächster Woche fallen. Bekanntlich liegt ein Gegenvorschlag vor, in dem gewünscht wird, daß nicht 5 % vom auszuzahlenden Betrage, sondern 5 % vom Nominalbetrage bei Papieren, die über Pari stehen, und 3 % vom Nennwert bei Papieren, die unter Pari stehen, abgezahlt würden. Allerdings sind die Aussichten dieses Vorschlags gering. Geld war wenig verändert. Tägliches Geld notierte etwa 5 %, Privatdiskont 5¾ %. Am Devisenmarkte waren holländische Noten wieder schwächer, skandinavische und österreichische fester.

Die Berliner Getreidebörse verkehrte in recht fester Haltung, denn Angebote waren wenig eingegangen und die Forderungen sehr hoch. An den nordamerikanischen Getreidebörsen hat die Aufwärtsbewegung der Weizenpreise gestern weitere Fortschritte gemacht, da starke Aufträge aus England und Frankreich vorlagen. Hier wurden notiert: Weizen 263—264, Roggen 232—233, Gerste 242—250, Hafer feiner 226—232, mittel 220—225, Mais 42—46, Weizenmehl 32,50—30,50, Roggenmehl 29,60—31,70, Weizenkleie 16 bis 16,50, Roggenkleie 15,75—16,25. Später waren nennenswerte Veränderungen nicht zu verzeichnen, denn der Locoverkehr hielt sich in mäßigen Grenzen.

* **Verminderte Lombardfähigkeit der Schantungbahn-Aktien.** Die Verwaltung der Darlehnskassen der Reichsbank hat heute den Schalterbeamten mitteilen lassen, daß die Aktien der Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft zu dem bisherigen Satze (von bis zu 60 %, jedoch nicht über 150 % des Nennwertes hinaus) nicht mehr lombardfähig seien. Nur in Ausnahmefällen soll ein „kleiner Betrag" auf die Schantungbahn-Aktien gewährt werden. Die bisher gewährten Lombards auf die Aktien der Eisenbahn-Gesellschaft werden von der Reichsdarlehenskasse gekündigt. Diese Maßnahme hängt mit den Meldungen aus dem fernen Osten zusammen, nach denen die Bahn mindestens teilweise im Besitze der Japaner ist.

* **Spitzen-Appretur Plauen A.-G. in Plauen.** Dem Geschäftsbericht zufolge war die allgemeine wirtschaftliche Lage des Vogtlandes in 1913/14 schlecht, die Moderichtung für die Spitzenfabrikation nach wie vor ungünstig. Trotzdem ist es der Gesellschaft gelungen, den Umsatz um rund 25 % zu steigern. Eine Erhöhung der Unterbilanz vom Vorjahre tritt nicht ein, vielmehr verringert sich diese nach Abbuchung aller Abschreibungen um den Jahresgewinn von 3174 M., so daß die Unterbilanz sich auf 54 276 M. ermäßigt.

* **Die Spirituszentrale G. m. b. H.** hat die Verkaufspreise für Primasprit frei Berlin auf 69 M., für Brennspiritus in Literflaschen zu 90 % auf 36 Pfg., zu 95 % auf 41 Pfg. erhöht, den Abschlagspreis aber unverändert auf 50 M. belassen.

* **Das Kupferblech-Syndikat** erhöhte den Kupferblechpreis von 215 auf 221 M.

* **Eilenburger Kattun-Manufaktur Aktiengesellschaft.** Dem Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1913/14 zufolge muß der Verlauf der Geschäfte in der Baumwolldruckerei für das verflossene Jahr ungünstig genannt werden. Das erste Halbjahr endete zwar zufriedenstellend, und es war Hoffnung, daß auch der Endabschluß befriedigen würde; die indessen fortwährend wieder auftauchenden politischen Unruhen übten schließlich eine lähmende Wirkung auf die gesamte Textilindustrie aus. Dazu trat noch der häufige Wechsel in Modeartikeln, dem in der Fabrikation in manchen Fällen nicht so schnell gefolgt werden konnte, als es von der Kundschaft verlangt wurde. Das Exportgeschäft konnte nur teilweise Ersatz bringen, da die politischen Wirren im Auslande nicht ohne Einfluß auf das Geschäft blieben. Inzwischen haben sich die Verhältnisse der Textilindustrie infolge des ausgebrochenen Krieges vollständig geändert, und bei der Ungewißheit, wie sich die Geschäfte im laufenden Jahre abwickeln werden, hat der Aufsichtsrat beschlossen, von dem Vorschlag der Verteilung einer Dividende für das verflossene Jahr abzusehen und den gesamten Betriebsgewinn von 65 605 M. (55 169 M. i. V.) zu Abschreibungen zu verwenden. (Im Vorjahre gelangte eine Dividende von 4 % zur Verteilung.)

* **Moratorium in China.** Das chinesische Finanzministerium weist in einem Schreiben an die Vertreter der ausländischen Staaten darauf hin, daß der Betrag der von der Zentrale zu bezahlenden und noch ausstehenden kurzfristigen ausländischen Schulden sehr groß ist. Während die bis jetzt fortgeführten Anleiheverhandlungen noch zu keinem Ergebnis geführt haben, ist in Europa der Krieg ausgebrochen; die Wechselübertragung findet nicht mehr statt, und der gesamte Geldorganismus ist ins Stocken geraten. Was daher die den verschiedenen Banken, fremden Firmen, Gesellschaften und Werften zu zahlenden Schuldbeträge betrifft, sowohl solche, bezüglich deren bereits ein Zahlungstermin festgesetzt ist, als auch solche, bezüglich deren in dieser Beziehung erst verhandelt wird, so ist es angesichts der gegenwärtigen Geldkrise unmöglich, die Zahlungen pünktlich zu leisten. Alle Beziehungen zu China, in denen dieses Schuldner ist, sollen einen vorübergehenden Aufschub erfahren. Sobald allmählich normale Verhältnisse wieder hergestellt sind und der Geldverkehr wieder flott auflebt, werde man im Interesse des Kredits Mittel und Wege für die Bezahlungen ausfindig machen.

* **Braunkohlen- und Brikett-Industrie A.-G. in Berlin.** Der Aufsichtsrat beschloß, aus dem Reingewinn von rund 2,4 Millionen Mark (i. V. rund 2,2 Millionen Mark) der Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1913/14 neben einer Abschreibung von 1,5 Millionen Mark (1,25 Millionen Mark) die Verteilung einer Dividende von 8 % (11 %) in Vorschlag zu bringen und den Rest von 175 000 M. zur Erhöhung des Vortrages zu verwenden.

** **Preisermäßigung beim Walzdrahtverband.** Der Walzdrahtverband hat beschlossen, für den letzten Monat (Oktober), der noch seiner Verkaufstätigkeit untersteht, den seinerzeit auf 137,50 M. erhöhten Preis wieder auf 127,50 M. zu ermäßigen. Diese Maßnahme war selbstverständlich, da der Walzdrahtverband auseinandergegangen ist und die Werke für Lieferungen vom 1. November ab freihändig, und natürlich zu ermäßigten Preisen, verkaufen werden. Praktische Bedeutung wird die Maßnahme des Verbandes kaum erhalten. Die meisten Verbraucher haben noch auf laufende Abschlüsse abzunehmen und werden neue Käufe selbst zu dem ermäßigten Preise von 127,50 M. kaum vorgenommen werden, da sie zweifellos damit rechnen können, daß sie in kurzer Zeit bei den Werken noch billiger ankommen können. Die bisherige Ausfuhrvergütung des Verbandes wird bis Ende dieses Jahres beibehalten.

Berliner städtischer Zentral-Viehhof, am 17. Oktober. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3947 Rinder, davon haben nur 3027 Stück auf dem öffentlichen Markte gestanden (darunter 1275 Bullen, 1518 Ochsen, 1144 Kühe und Färsen), 1232 Kälber, 6249 Schafe, 16 761 Schweine. Bezahlt in Mark für 50 Kilogramm Lebendgewicht resp. Schlachtgewicht: **Ochsen:** a) Stallmast, vollfleischige ausgemästete, höchsten Schlachtwert 47—50 resp. 81—86, b) Weidemast, vollfleischige im Alter von 4 bis 7 Jahren —— resp. ——, c) junge fleischige ausgemästete und ältere ausgemästete 42—46 resp. 76—84, d) mäßig genährte und gut genährte ältere 37—40 resp. 70—75, e) mäßig genährte und gut genährte Tiere —— resp. ——. **Bullen:** a) vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 47—50 resp. 81—86, b) vollfleischige jüngere 44—46 resp. 79—86, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 36—42 resp. 68—79. **Färsen und Kühe:** a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts —— resp. ——, b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren —— resp. ——, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 40—42 resp. 73 bis 76, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 35—38 resp. 66—72, e) gering genährte Kühe und Färsen 27—32 resp. 57—68. **Gering genährtes Jungvieh (Fresser):** 28—35 resp. 56—70. **Kälber:** a) Doppellender feinster Mast 65—75 resp. 93—107, b) feinste Mastkälber 52—56 resp. 87—93, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 52—56 resp. 87—93, d) geringere Mast- und gute Saugkälber 46—50 resp. 70—88, e) geringe Saugkälber —— resp. ——. **Schafe:** A. Stallmast: a) halbjährige bis einjährige 45 bis 47 resp. 90—94, über 2 Jahre —— resp. ——, b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 40—43 resp. 80—86, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 34—40 resp. 71—83. B. Weidemast: a) Mastlämmer 42—44 resp. ——, b) geringere Lämmer und Schafe 36—39 resp. ——. **Schweine:** a) Fettschweine über 3 Zentner Lebendgewicht 59—61 resp. 74—76, b) vollfleischige 240—300 Pfund Lebendgewicht 56—59 resp. 70—74, c) vollfleischige 200—240 Pfund Lebendgewicht 54—57 resp. 67—71, d) vollfleischige Schweine 160—200 Pfund Lebendgewicht 48—54 resp. 60—67, e) vollfleischige Schweine unter 160 Pfund Lebendgewicht 44—48 resp. 55—60, f) Sauen 50—54 resp. 63—67. Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Wenig gute Stalltiere brachten Preise über höchste Notiz. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Große schwere Kälber waren weiter vernachlässigt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang glatt. Der Schweinemarkt verlief langsam. Fette, schwere Schweine gesucht, mittlere und kleine Schweine ganz vernachlässigt.

Dresden, 16 Oktober. (Marktpreise). Kartoffeln à 50 Kilogramm 3 M. 80 Pf. bis 4 M. 20 Pf. Heu, im Gebund à 50 Kilogramm —. Roggenstroh (Flegeldrusch) à Schock 28 M. bis 30 M.

Sehr wichtig ist jetzt ein schnell wirkendes Kräftigungsmittel.

Augenblicklich erquickend und wärmend

wirkt Biomalz. Ein Labsal für die im Felde stehenden Krieger, für die Verwundeten, wie für alle, die aus irgendeinem Grunde der Auffrischung und Kräftigung bedürfen. Blutarme, Bleichsüchtige, Verdauungsschwache, Nervöse, Rekonvaleszenten usw. nehmen seit Jahren statt teurer, nicht immer unbedenklicher Mittel das billige, wohlschmeckende, außerordentlich wirksame Biomalz. Es kräftigt nicht nur, es macht nicht nur widerstandsfähiger und leistungsfähiger, es verschafft auch baldigst ein blühenderes und besseres Aussehen — wodurch am besten der große Wert des Biomalz als Kräftigungsmittel erwiesen wird.

Ohne Hunger zu spüren

hat ein bulgarischer Offizier bei dem Sturm auf Adrianopel zwei Tage lang nur mit Biomalz verbracht. Welche Wohltat, wenn Biomalz den der Erschöpfung nahen Soldaten so ausreichend zu sättigen und zu erquicken vermag!

Wie sich das Interesse für Biomalz auch in unserem Heere zu regen beginnt, zeigt die Tatsache, daß Anfragen wie die folgende immer häufiger werden: Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anfrage, ob es in Ihrer Fabrik speziell für Feldpostversand hergestellte kleine Dosen flüssiges Biomalz gibt! Mein Sohn, Hauptmann, schrieb aus dem Felde, daß es derartige kleine Dosen gäbe zur Versendung in 20-Pf.-Paket — doppelter Brief geeignet — und zwar à 40 Pf. die Dose, für Kriegsteilnehmer à 20 Pf. Wollen Sie mir bitte freundlichst recht baldigen Bescheid zugehen lassen. Ganz ergebenst Frau E. B. p. Adr. Herrn Sanitätsrat Dr. B.

Tausende von Dosen Biomalz haben wir bereits unseren Soldaten unentgeltlich überwiesen. Wer den im Felde Stehenden einen

wirklichen Liebesdienst

erweisen will, der spende ihnen gleichfalls Biomalz. In jeder Liebeskiste dürfte eine Dose für 1 Mark (in jeder Apotheke und Drogenhandlung zu haben) Platz finden. Oder er lasse ihnen durch uns einen oder mehrere Feldpostbriefe mit Biomalzkriegstaschendosen senden. Ein Feldpostbrief enthält zwei solcher Kriegstaschendosen und kostet einschließlich Porto 50 Pf.

Chem. Fabrik Gebr. Patermann, Teltow-Berlin 52.

SLUB
Wir führen Wissen.